



# Die Stiefkinder

(Erzählung aus dem Tiroler Volksleben von R. B. u. l.)

(Fortsetzung)

Als Rosel ungefähr siebzehn Jahre zählte, starb die alte Steinhauserin. Bei diesem Anlasse erschien der Talguter auf dem Schildhofe, und die Steinhauserleute besprachen mit ihm Rosels Zukunft. Er möge, baten sie, das Mädchen doch bei ihnen lassen; sie selbst hätten nur Buben und wollten sie halten, wie ihr eigenes Kind. Auch dürfte er nicht fürchten, daß Rosel ihnen zur Last sei; vielmehr sei sie ausnehmend stiel und geschickt mit der Nadel; sie stide und nahe für die ganze Familie, und wenn man sie auch zur Feldarbeit nicht verwenden könne, so sei sie dafür im Hause fast unentbehrlich. Sie dachten daher, ihr einen Lohn zu geben, den sie auch reichlich verdiene.

Der Talguter war es wohl zufrieden; doch kam er dahinau erzählt, wie man auf dem Schildhofe Rosels Geschicklichkeit und Arbeitslust rühmte, so reiste auch schon ein fluger Plan im Kopfe seiner unzufriedenen Hausfrau. Von jenem Tage an hatte er keine Ruhe mehr. Es schien der Talguterin auf einmal unbegreiflich, wie er die arme Rosel nur immer da drinnen in Passier lassen konnte, da sie doch eine so schone Heimat habe; auch beklagte sie sich oft mit Tränen über das Gerede der Leute, die ihr aus der Abwesenheit der Stiefkinder einen Vorwurf machten. Endlich gab der rote Peter den Willen seines Weibes nach und schreite auf den Schildhof zurück, um seine Tochter abzuholen.

Hier stieß er freilich auf entschiedenem Widerstand. Der Schildhofbauer rühte seinem Schwager mit allen Vernunftgründen zu Reibe, und die Bäuerin verlegte sich bald aufs Bitten, bald aufs Drohen. Unschlüssig stand der Talguter da, und es festete wenig, so wäre er unverrichteter Dinge abgezogen. Aber Rosel selbst traf die Entscheidung. „Der Vater hat das erste Recht“, sagte sie; und ohne Murren, mit mutigen, wenn auch schwerem Herzen, schied sie aus dem Hause, das ihr eine Heimat gewesen.

Die Talguterin empfing die Stiefkinder nicht gerade unfreundlich; aber wie staunte Rosel, als sie sich gleich bei der ersten Mahlzeit an den Dienstbotentisch versetzen sah! Sie meinte, ihr Vater würde Einsprüche erheben, doch nur zu bald wurde ihr klar, daß ihr Vater alles dulde, und daß sie auf dem Talguterhofe nichts anderes sei, denn eine Magd. Schon vor ihrer Ankunft hatte man die „Küchlein“ entlassen, und nun wurde der Kleinte der Ebitat der Stiefschwäger anvertraut; nebenher gab man ihr so ziemlich alle Feld- und Küchlein zu besorgen und überall im Hause mußte sie Hand anlegen. Sie hätte das ja auch gerne getan, wenn ihr, wie auf dem Steinhauserhofe, fremde Hände Geschäfte entgegengebracht hätten, und wenn ihr zwischen ein freies Viertelmündchen geblieben wäre, um nach getaner Arbeit Atem zu schöpfen. Allein die jeden Vorteil berechnende Hausfrau schien entschlossen, die Arbeitskraft des Mädchens aufs äußerste auszunutzen, und daß Rosels frommes Gemüt mehr verlannte, als die Kräfte am Sonntage, wollte sie gar nicht begreifen. Dem lieben Gott sollte es genügen, wenn der Talguterhof durch die treuliche Hausfrau in der Kirche vertreten wurde.

Rosel nahm ihr schweres Los still und mit edler Würde auf sich. Schweigend verrichtete sie die ihr aufgetragenen Arbeiten und hüte sich einen Wunsch oder eine Klage zu äußern. Sie war überzeugt, daß es Gott gewesen, der sie herausgeführt aus ihrem stillen, traulichen „Schroffenloch“, und obgleich ihr seine Absichten verschleiert waren, überließ sie sich dem Troste seiner Führung.

Aber sie war doch noch sehr jung, und ihr armes Herz sehnte sich nach Liebe und Teilnahme. Seit sie ins Vaterhaus zurückgekehrt war, tauchte immer wieder die Gestalt ihres verstorbenen Bräutigams vor ihren Augen auf. Hier im Garten hatten sie mit Sand und Kieselsteinen gearbeitet, hier im Hofe die Säbner gefüttert; das war die Stube, wo es krank gelegen. Wie würde es nun wohl aussehen, wenn es noch lebte? Ob er so schwächlich und elend wäre, wie sie selbst? In einem Anzuge würde er wohl kaum tanzen, aber dennoch, wie schön wäre es, wenn

sie ihn noch hätte! Sie würden einander alles sagen, Freud und Leid, und so treu zueinander halten und sich so lieb haben! Und namenloses Sehnen ergriß ihr Herz bei der Erinnerung an den kleinen Toten.

Aber als sie eines Sonntags mit Mühe die Erlaubnis erlangt hatte, den entlegenen Kirchhof von Untermals zu besuchen, wo Bräutern und Mütter schlummerten, und als sie sich über den Grabhügel beugte, der ihr Liebestes umschloß, da kam plötzlich Trost und Klarheit in das Herz des verlassenen Mädchens, und die Sehnsucht nach dem entflohenen Engel wich einem stärkeren, einem selbstlösenden Gefühle.

„Toni, Toni!“ rief sie, in Tränen ausbrechend, „ich möcht dich nicht zurückrufen!“

Rosel sah am Nächstigen in ihrem Stämmlein, als die Türe aufging und die Talguterin eintrat.

„Ich komm schon, Mutter,“ sagte das Mädchen, sich erhebend, denn sie glaubte, die Stiefmutter, rufe sie zum Kleinen.

„Braucht nicht zu kommen, Mann! von mir aus bleiben, wo du bist! Lang es raus zurück.“

Rosel sah verwundert auf die Sprecherin.

„Ich möcht grad nur fragen, wer Frau im Haus ist?“ fragte die Talguterin mit zornbebender Stimme.

„Was habt Ihr denn, Mutter?“ fragte Rosel ruhig.

„Red, wenn ich dich frag!“ schrie Agnes, losbrechend. „Wer hat da zu schaffen, du oder ich?“

Ein fast unmerkliches Lächeln glitt über das Gesicht der Rosel. „Mutter, Ihr wißt wohl, daß ich nicht zu schaffen hab,“ entgegnete sie.

„Aha, lästst gern leugnen!“ rief die Bäuerin. „Aber ich weiß, was ich weiß; der Franz hat mich nicht aneulagen!“

Jetzt erst verstand Rosel, was die Stiefmutter meinte. „Seid Ihr et wa erzürnt, weil ich das Schnalserküchlein in eine andere Kammer gebettet hab?“ Na, Mutter, das hab ich freilich getan; ich hab mir gedacht, es wird Euch schon recht sein.“

„Wenn's mir recht wär, hätt ich's angehängt,“ entgegnete Agnes heftig.

„Mutter, Ihr wißt recht gut, daß der Franz der letzte ist, den man einem unverbundenen Kind zum Gebraue anvertrauen soll.“

„Was geht's dich an? Den bettelarmen Buben, der noch nichts verdient und nichts ins Haus bringt, wirt mir nicht etwa einquartieren wie einen Graten?“

„Sorget Euch nicht, wie ein Gratin er nicht einquartiert; drüben im Stämmlein hab ich ihn aufgebettet auf dem alten Feldbett.“

„Und den Küchlein hast aufgemacht, ohne zu fragen?“ braute die Bäuerin wieder auf. „Mich wundert grad, wie du dich traust, du kleine Götze! Gleich nimmt ihn die Feilfächer weg und tut sie ausstrichen und räumt sie wieder ein, und heut die Nacht schlafst der Bub beim Franz. Ich will sehen, ob ich seinen Gehorjam find!“

„Reinethwegen,“ entgegnete das Mädchen, ihre Erregung bemächtigend. „Aber ich mag nicht zusehen, wie Ihr eine Unschuld abschachtet; ich geh!“

„Du? Das ist doch zum Lachen!“ rief die Talguterin hervor. „Wohin willst denn geh'n?“

„Nach Passier, zu meinen Leuten zurück,“ antwortete Rosel. „Zu meinen Leuten,“ wiederholte sie mit Nachdruck, „bei denen ich's gut gehab hab.“ Wie ich fort bin, hat mir die Base Margaret gesagt: „Komm zurück, wenn du's etwa zu Hause nicht sein hast.“ Ob ich's sein bei Euch hab, Mutter, das wißt Ihr selbst! Gott zulieb und dem vierten Gebot, zulieb bin ich hergekommen und bin geblieben und hab nie geklagt, wenn ich schon gehalten bin, wie ein Dienstbote. Aber heut sag ich's Euch grad heraus: Mutter, Ich bin das Kind von Euren Herrn und bin nicht schlechter, als Eure Kinder, und es wird nicht zuviel sein, wenn dem Bauern seine Aelteste einmal ein paar Leinlicher aus dem Kasten nimmt! Wenn's Euch nicht recht ist, nachdem könnt Ihr auch eine Nichte, rin auf die Stör nehmen und eine Kindesheim zahlen. Ich will's einmal nicht ansehen, was Ihr an dem Kind sündigt. Ist's Euch wirklich ernst,

eine Unschuld zugrunde zu richten? Wenn's so ist, dann straf' Euch Gott!“

Das bleibe dem Mädchen harte sich gerotet, die grauen Augen bligten vor Zorn. Die Talguterin war wie betäubt von dieser Ausbrüche der Entrüstung. Sie hatte bis zu dieser Lage bei der Stiefkinder nur julle Unterwerfung gefunden. Zum ersten Male nach drei langen Jahren bäumte sich das arme, zerrtene Geschöpf gegen seine Bedrückerin auf und wagte es, von seinen Leiden, ja von seinen Rechten zu sprechen; zum ersten Male, wenn auch die Kleid umbeugelt, sah Agnes, daß sich in diesem schwachen, von der Natur so farglich bedachtem Wesen etwas berge, das sie nie unterjochen, dem sie nie nahetretten konnte — etwas, das jeder Tyrann, groß oder klein, gezwungen ist, an seinem Opfer zu denken: die unbezwingbare Macht der Gewissenhaftigkeit.

„Rosel,“ sagte die Bäuerin beschwichtigend, „ich bitt dich, tu dich nicht so erühren. Ich sag ja nicht, daß du nicht deine Schuldigkeit getan hast, aber zum Klagen hast auch keine Ursach. Wir haben immer auf dich geschaut und in Gottes Namen will ich dir auch in der Sach deinen Willen tun und den Ball lassen, wo er ist. Aber sag mir du's dem Franz; er ist ganz unvorsich. Er hat gestern auf Nacht lang auf den Buben gewartet; und das muß verzeihen, daß es ihm weh tut, daß du ihn für einen schlechten Menschen hältst, den man kein Kind in die Nähe lassen kann. Weist wohl, er ist halt doch ein braver Mütterer, und es wär mir unlieb, wenn er änge.“

Und nach diesen beschwichtigenden Worten hielt sie es für das Beste, vor der Stiefkinder, die plötzlich so wohlhabend geworden, das Feld zu räumen.

Rosel staunte über sich selbst, als die Talguterin gegangen war, und einen Augenblick regte es sich wie Reue in ihrem Herzen. Es war doch das Weib ihres Vaters, dem sie so begeben war! Fast wäre sie ihr nachgelaufen, um sich zu entschuldigen, doch nach einem Augenblicke der Ueberlegung blieb sie, trat ans Fenster und nahm ihre Näharbeit wieder auf. Sie hatte jedoch ihre Stiefmutter von einer neuen Seite kennen gelernt: nie hätte sie geahnt, daß ein entschiedenes Auftreten des Weib so einschüchtern könne. Es war Rosel vorhin voller Ernst gewesen, als sie das Vaterhaus zu verlassen drohte; allein jetzt fühlte sie wohl, daß sie diese Drohung nicht wiederholen werde. Einmal hatte diese Waffe gedient und damit war es genug. Gerade jetzt wäre sie um keinen Preis vom Talguterhofe geschieden.

„Rosel! Rosel!“ rief es draußen lächelnd. Sie erhob sich und öffnete. Vor ihrer Tür stand das Schnalserküchlein.

„Ich hab dem Mütterer im Stall helfen wollen und er hat mich so zornig angebrüllt,“ klagte er.

„Ach was,“ tröstete Rosel. „Läßt den Mütterer stehen und geh mit dem Zepp in die Gitter.“

„Aber die Gitter freuen mich nicht; mich freut grad das Vieh,“ entgegnete der Kleine weinerlich.

Rosel lächelte. „Na, nicht wohl, auf der Welt kann man nicht immer tun, was einen freut. Wenn du die Arbeit bei den Meben einmal verzeihst, nachdem freut sie dich schon auch. Welt, es ist dir halt alles feltan hier? Wo du zu Hause bist, habst ihr wahrscheinlich nur Wald und Wiesen.“

„Einen Erdäpfelacker haben wir schon auch gehabt,“ versicherte Ballt, „und einen Aed, wo Gerste gemacht ist.“

Die beiden Aeder mußten dem Herzen des kleinen Schnalser sehr nahe gestanden haben; denn er stieß einen tiefen Seufzer aus. Dann trat er zu Rosel die sich wieder an den Nächstigen gesetzt hatte.

„Während er neben ihr stehend mit seinen Fingern den Wachsstocken bearbeitete, an dem sie ihren Faden zu reiben pflegte, begann Rosel plötzlich: „Ballt, ist's wahr, daß du aufs Studieren denkst?“

Der Knabe sah sie groß an. Er hatte noch mit niemand auf dem Hofe von seinen Zukunftsplänen gesprochen. Fast war es ihm, als könnten Rosels Augen auf dem Grunde seiner Seele lesen.

„Im Sinne hätt ich's schon,“ antwortete er. „Der Vater hat immer davon geredet, und die Mutter auch. Jetzt hab ich noch zwei Jahre Schulzeit und nachher geh ich studieren, und in vierzehn Jahr werd ich ausgeweiht . . . und gelt.“

„Ich seh,“ sagte er, indem er seine leuchtenden

Kinderaugen auf seine Gönnerin heftete. „gelt, Rosel, du gibst meine geistliche Braut ab?“

Rosel brau in herzlichem Lachen aus. „Bist ganz gescheit? Müßten ja alle in der Kirch' die Händ' zusammenklagen über so eine Braut! Da ist wohl eins von meinen Schwesterlein besser passen, meinst nicht? . . . Aber mit der geistlichen Braut, mein gut's Bübl, hats schon noch Zeit; am erst muß ein braver Student werden.“

„O, studieren tu ich wohl gern!“ versicherte Valentin, und, indem er sich an das Gespräch erinnerte, das er tags vorher mit der Schnalser Tragerin gehabt, fügte er bei: „Sieht, Rosel, ich mein, daß mich der liebe Gott grad extra zu euch nach Meran geschickt hat, damit ich eher zum Studieren komm.“

„Wenn's unser Herrgott haben will, wird er's schon machen,“ versetzte das Mädchen mit einem leisen Seufzer. „Du mußt halt unterdessen recht brav sein und fleißig beten. Nächsten Sonntag ist Skatulierfest, da solltet wohl beichten gehn. Der Major Pfarrer ist ein lieber Herr und der Vater Gebhard auch, der Kooperator.“

„Ja, halt ihr denn Vater in terminis?“ fragte Valentin.

„Freilich, Ballt, die Stamfer. Sie sind im Oberimtal zu Haus und haben einen weihen Habot.“

„Rein, das hätt ich nie gedacht, daß ein Geistlicher ein weishes Gewand haben könnt,“ versetzte Valentin kopfschüttelnd. „Das bin ich nicht gewohnt, da geh ich lieber zu einem schwarzen.“

„Ja, dann geht halt in die Stadt

hinab,“ beruhigte ihn Rosel. „Aber Sie führte ihren Schilling hinter dem Hauke, wo (Fortsetzung auf Seite 6)

THE BRAND BEHIND THE PRODUCT

SASKATOON BEER

It's - Great

**DAS GESCHENK, das nur Sie geben koennen**

SOGAR die Begueterten, deren es wenige gibt, die „Alles“ haben, werden ihre Photographie als ein besonderes Geschenk, das nicht ersetzt werden kann, hoch bewerten. — Sie koennen Ihrem Freunde keine groessere Ehre erweisen, als ihm Ihre Photographie zum Geschenke zu machen. Telefonieren Sie uns sofort, um die Zeit fuer eine Aufnahme zu bestimmen.

**Art Craft Studios Limited**  
J. H. Chapp, Pres., Henry Thams, Photograph

222 Second Avenue, S. Telephon 4214, dem Viktoria Theater gegenueber, SASKATOON

Photographien von besonderer Auszeichnung. Wenn Sie einen Wunsch haben in Betreff Einrahmung von Bildern, wir besorgen es!! Wir verstehen es, die rechten Rahmen zu wahlen.

# Jubiläums = Buch

mit der ausführlichen Geschichte der St. Peter's Kolonie und vielen Bildern von hervorragenden Personen, sowie alten und neuen Pfarrgebäuden, auf schönem und dauerhaftem Papier gedruckt, nicht bloß zum Lesen für die Gegenwart, sondern zum Aufbewahren für die Zukunft: die jungen Generationen sollen wissen, was ihre Eltern und Großeltern geleistet haben. Auch zum Verschicken ins Ausland, damit auch andere lernen, was die St. Peter's-Kolonie ist.

**Preise portofrei:**

Ein Buch für	\$0.50
Drei Bücher für	\$1.25
Sechs Bücher für	\$2.25

**St. Peter's Press**  
Muenster, Sask.

# Der Faschismus hoch zu Ross Liberaler Presse findet sich schontens mit ihm ab

Ueber das Gebaren des Faschismus in jüngster Zeit liest man in der Presse unseres Landes so gut wie nichts. Welche Gründe mag das wohl haben? Es ist allerdings richtig, kein in Italien lebender Zeitungskorrespondent dürfte es wagen, Mussolini und den Faschismus kritizierende Berichte nach Amerika zu schicken. Die Behörden jenes Landes wachen so streng über alle auf die Regierung sich beziehenden Äußerungen, daß ein bekannter amerikanischer Bibliograph, der im verflochtenen Sommer Italien besuchte, gewarnt wurde, als er kurz nach Abfahrt des Schiffes aus einem italienischen Hafen es wagte, einem Radbarn gegenüber sich ungenügend über die faschistische Herrschaft zu äußern. Als er darauf meinte, es könne ihm doch jetzt nichts mehr geschehen, wurde ihm bedeutet, er stände immer noch in Gefahr, von Schiff heruntergeholt und auf einem Schlepper nach Neapel zurückgeführt zu werden. Doch über die von Mussolini befohlenen und beauftragten Anordnungen zu berichten, könnten sich unsere Mächtige erlauben. Daß sie es nicht tun, erweist den Verdacht, die Hochfinanz liebe ihre Hände im Spiel, weil sie befürchtet, eine Italien ungenügend geführte öffentliche Meinung in unserem Lande könnte über den italienischen Staat gewöhnlichen Ansehen gefährden.

Wie es heute in Italien aussieht, und wie es dort um alle jene Einrichtungen, die unsern Völkern angeblich besonders teuer sind, bestellt ist, ergibt sich aus folgenden Zusammenstellungen, entnommen dem trefflich redigierten „Wiener Kirchenblatt“.

Der Duce hatte am 14. September die faschistische Lehre vom Staat also formuliert: „Alles im Staat, nichts außerhalb des Staates, nichts gegen den Staat.“ Je nach der Auslegung kann das das Ende d. rechtmäßigen individuellen Freiheit und die Bevormundung auch der Kirche bedeuten.

In derselben Rede sagte Mussolini: „Uebrigens besitzt die Regierung 9000 Bächen in allen Teilen Italiens, die bereit sind, einer wachsenden Regierung in Rom jede Ueberdrückung (durch den Klerus) mitzutun; wir lehnen jede indirekte Macht des Klerus ebenso wie eine direkte ab.“ Das sagt viel.

Im selben Ton telegraphierte der Präfect von Vogen am 1. Oktober an Mussolini die Nachricht vom Ende der Zweisprachigkeit in Südtirol: „Von heute an behält das faschistische Italien seinen ehernen Ablas ein für allemal in dieses römische Land, das ein voranschreitendes Volk ist.“ Das Bild vom Einbohren von Abfällen ist brutal.

Das letzte italienische katholische Taschenblatt mußte sein Erscheinen einstellen; so bleibt den Katholiken nur noch das päpstliche, dem aber auch schon mit der Entscheidung der italienischen Hofbesetzung gedroht wurde, wenn es seine offene Sprache fortsetze. Das hindert natürlich Pius XI. nicht, die Wahrheit zu sagen.

Bisher waren die rein katholischen Verbände nicht verpflichtet, die Mitgliederlisten der Regierung vorzulegen, wie der „Observatore Romano“ noch Anfangs September konstatierte. Seit dem italienischen Mini-

sterrat vom 23. September ist das anders; es wurde einfach ein anderes Gesetz geschaffen.

Es ist ungemein charakteristisch für das Wesen der Reaktion, von der der ein so freiheitsbegeisterter Liberalismus befallen worden ist, daß derartige Maßregeln und Neuerungen in der sogenannten Weltpresse so gut wie keiner Kritik unterzogen werden. Im Gegenteil, die Londoner „Times“ magte es sogar, dem St. Vater einen Ruffel zu erteilen, als er unlängst gewisse Äußerungen Mussolinis, die sich auf die faschistische Lehre vom Staat bezogen u. dem Geist des Konfessionswiderspruchs, getadelt hatte. Das berühmte britische Blatt erklärte, der Papst werde von den Bemerkungen des Duce zu empfindlich berührt. Dazu schreibt das „Wiener Kirchenblatt“ treffend genau:

„Frau Times, Mussolinis Reden waren keine Streifen, sondern Klammern, wo er als Regierungschef sprach. War er da groß, so gehört ein großer Teil darauf, für Katholiken sind übrigens über die offene Sprache Pius XI. ganz entsetzt, auch wenn Frau Times verheimlicht zu sein gerät. Wir sind seit Jahrzehnten lange genug an der Nase herumgeführt und mit schönen Worten abgespottet und betrogen worden, wir haben für die Katenpöbel verdammt Politiker nichts mehr übrig. Und im übrigen möge die „Times“ ihre Weisheit für uns Katholiken gnädig behalten, nachdem sie auch sonst nie ein Wort für die Katholiken, auch nicht die englischen, übrig hat. Niemals wird bei ihr ein katholisches Literaturwerk angezogen, außer wenn sie wegen der Verächtlichkeit und Einzigartigkeit des Werkes nicht mehr anders kann. So möge sie sich auch ihre Weisheit in Sachen der vatikanischen Diplomatie behalten und die so ersparte Kraft verwenden an die Lösung und Heilung des Katenmatters in den eigenen hochkirchlichen Kreisen.“

Eins ist sicher, das konstitutionelle System und der Parlamentarismus haben furchtbare Einbuße erlitten im Ansehen der Völker. Das mag möglicherweise eine Ursache sein, weshalb unsere Blätter das System Mussolini so wenig eingehend erörtern. Sie vermögen sich nicht klar darüber zu werden, oder wollen es sich nicht einfallen lassen, daß der Liberalismus politisch und als Wirtschaftssystem abgewirtschaftet hat, daß eine neue Zeit angebrochen ist, die droht, mit den Einrichtungen des Liberalismus gerade so rücksichtslos aufzuräumen, wie jener seinerzeit mit den Einrichtungen des Feudalismus verfuhr. Das Erstarken der Bundesmacht in unserem Lande, die Ausbreitung der Bureaucratie im Bunde und Einzelstaat, die Vorgänge im Konarats in jüngster Zeit — wir haben die sogenannte Koalition im Sinn — deutet darauf hin; auch bei uns barren die Totengräber des alten Systems bereits vor der Türe. Sie mögen allerdings noch lange zu warten haben, ehe sie ihre Arbeit, es zu begraben, werden verrichten können. Nicht jeder ist in nächster Zeit einfürgen werde.

C. St. d. C. B.

## Alban Stolz: Die acht Seligkeiten

(Fortsetzung)

8.  
So gedeihlich aber auch die Armut in diesem Leben den Menschen für das Heil der Seele werden kann und ihm namentlich auch die großen Tugenden der Demut und Geduld leichter macht: so hat sie doch, wie bei jeder Art von Lebensverhältnissen, auch ihre besonderen Versuchungen. Der Teufel hat gerade die Notwendigkeit, den Hunger des Heilandes benützt, um ihn zu versuchen, daß er aus Stein Brot mache, d. h. seine Wunderkraft zum eigenen Nutzen verwende. Desgleichen benützt der Teufel auch jetzt noch die Armut, um manchen zu einer Sünde zu verlocken, damit er seiner Armut abhelfe. Die Versuchungen, womit mancher Arme angefochten wird, sind: Stehlen oder Betrügen, Lügen, am Sonntag arbeiten, in gefährliche Dienste gehen, durch Verpredigungen oder Geschenke sich zur Lobfunde verleiten lassen. Anguriefenheit oder Murren

gegen Gott, Mißgunst gegen andere, die es besser haben, Kinder in Wetzel schicken, dem Branntwein sich ergeben. Bedenke wohl: mit solchen Dingen machst du alles nur schlimmer und verkaufst wie der Esau um ein Linsenmahl dein Erbteil, den Himmel. Es geht dir dann in diesem Leben wie dem armen Lazarus, und nach dem Tode geht es dir wie dem reichen Praffer.

Nimm dir jetzt besonders das zu Herzen: Gott hat dich berufen zu einem strengen Orden, zu dem Orden der Armut, welchem der Heiland selbst und seine heilige Mutter und die Apostel angehört haben. Du kannst in diesem Orden leichter deine Seele retten als in einem anderen Stand, wenn du inwendig dazu einwilligst, wenn es dir recht ist, arm zu sein, weil Gott es so für dich bestimmt hat. Aber in allen Orden sind das Kosten und Entbehren ein notwendiges Leben, wenn nicht etwas dabei wäre, was alles leicht und süß

macht und zu Gold ver wandelt: das ist die Gottseligkeit. Viele viel, mache gern Besuch bei dem Seiland in der Kirche, gehe oft zu den heiligen Sacramenten, höre das Wort Gottes fleißig an und lese am Sonntag in einem christlichen Buch. Du wirst sehen, auf diese Art wirst du schon in diesem Leben zufrieden, vielleicht selbst glücklich werden und mit dem Reichen nicht tauschen wollen. Es ist also der Mensch wahrhaft glücklich zu preisen, welcher arm und zufrieden gelebt hat bis zum Tode; einem solchen gilt die große Verheißung Christi: „Selig sind die Armen im Geiste; denn für sie ist das Himmelreich.“

So weit geht nun dieses Gespräch; Arme, an welchen der christliche Glaube noch grünet, werden wohl manches von dieser Belehrung annehmen.

Nest erst kommt das schwerste Stück; nämlich wenn man sich in einer großen Stadt umsieht, so sind eben viele und lange Strohen da zu sehen, welche Häuser so hoch als euer Kirchthurm im Dorf, und in den unteren Stockwerken prächtige Läden, und hinter den großen Fenstern lauter Zehen, was nur das Herz eines Weltmenschen erweichen kann, Läden von Silberzeug aller Art, von Gold- und Silberarbeiten, von Uhren groß und klein, von Spielzeug für Kinder, von Radern und Jucherdrot, von Vaterländen mit allen Sorten von Brot, von appetitlichen Fleischbrüden und Wärsen — nur hier und da kommt auch eine Apotheke und erinnert daran, daß der Mensch eben auch krank werden kann und einem dann alle diese Welt herrlichkeit nicht viel nützt. So viel ist aber gewiß, daß es eben viele Menschen gibt, welche Lust und Geld genug haben, solche hübsche Sachen zu kaufen oder auch in die bornehmlichen Gasthäuser zu geben und sich's wohl sein zu lassen. Wie sieht es jetzt da aus? Sollen die wohlhabenden Menschen sich mit Gewalt arm machen, da mit sie auch erreichen, was in dem ersten Satz der acht Seligkeiten versprochen ist?

Hier habe ich noch eine Litanei von Seligen verschiedener Zeiten aufgeführt, welche ihren Reichtum hingeworfen haben, um dem Seiland auch in äußerlicher Armut nachzufolgen — so den hl. Antonius, den hl. Wendelin, den hl. Alerius, die hl. Cecilia, die hl. Elisabeth, den hl. Karl von Borromä, und in neuerer Zeit ist von Papst Leo XIII. Benedikt Labre heilig gesprochen worden als größtes Muster der freiwilligen Armut. Allein ich will erst von diesen Heiligen umständlicher reden, wenn später die acht Seligkeiten in einem Büchlein weitaufgeklärter noch referiert werden. Doch soll wenigstens einer aufgeführt werden, welcher selber aus einem sehr großen Orden ein armer Mönch geworden ist und viel glücklicher dabei war.

Der hl. Franziskus von Assisi, der hl. Johannes von Gandia, war einer der ansehnlichsten Fürsten von Spanien. Nach dem Tode seiner Gemahlin entschloß er sich, in den Orden der Gesellschaft Jesu einzutreten. Als er zum erstenmal in der ärmlischen Tracht seines Ordens auf der Straße wanderte, kam ein adeliger Herr mit seinem Gefolge herangeritten; er grüßte den ehemaligen Fürsten, hielt bei ihm an und sagte verwundert: „Wie geht es Euch?“ — „Sehr gut,“ antwortete der Jesuit fröhlichen Angesichtes. — „Aber,“ sagte der andere fort, wie magst Du zu Fuß so mühsame und weite Wege gehen? — „So seid ja etwas Besseres gewohnt!“ — „So findet Ihr ein antwärtiges Lager, eine erträgliche Ernährung?“ — „Für alles dies,“ entgegnete der ehemalige Fürst, „ist aus dem Gefolge überall finde ich treffliche Verpflegung, die beste Speise, das bequemste Lager.“ Der andere sagte: „Wie kann dieses sein, wer bedient Euch denn?“ Die Antwort war: „Mein Kammerdiener, mein Leibknecht, mein Bedienter, mein Bedienter, mein Bedienter.“ — „Aber,“ sagte der andere, „Ihr seid allein?“ — „Ich habe meine Dienerschaft bereits vorausgeschickt, und damit ich Euch diese Veranstaltung deutlicher erklären zu soll, erhebe ich mein Zügel und lassen für den bevorstehenden Tag besorgen, zu erwende ich den Vorlat; alle Entbehrungen, Widernützigkeiten, Mühen und Leiden, die etwa Gott an die heutige Tage mir senden wird, in vor aus willig anzunehmen, in guter Ueberzeugung, daß ich alles dieses, und bei weitem mehr noch, für meine Sünden verdient habe; dieser Gedanke ist der Kammerdiener, den ich voraussende, und weil ich es demnächst noch besser antreffe, als es Wendelin, den hl. Alerius, die hl. Cecilia, die hl. Elisabeth, den hl. Karl von Borromä, und in neuerer Zeit ist von Papst Leo XIII. Benedikt Labre heilig gesprochen worden als größtes Muster der freiwilligen Armut. Allein ich will erst von diesen Heiligen umständlicher reden, wenn später die acht Seligkeiten in einem Büchlein weitaufgeklärter noch referiert werden. Doch soll wenigstens einer aufgeführt werden, welcher selber aus einem sehr großen Orden ein armer Mönch geworden ist und viel glücklicher dabei war.“

Ein Enkel des Verfassers besah einen Kanarienvogel, der im Zimmer frei umherfliegen durfte. Man sprach, dann setzte sich der Vogel die Hand auf die Schulter und betrachtete ihn ohne die geringste Furcht. Man sprach er wohl wieder in den Käfig, sagte sich dort vor sich auf dem Käfig hängenden Spiegel und gab ihm mit dem Schnabel einen Stoß, so daß er sich verbeugte. Man bemerkte verfolgte der Vogel die Bewegungen seines Spiegelbildes. Ich habe mich oft gefragt, warum Menschen die glauben, einen Vogel als Gesellschaft haben zu müssen, so grauam sind, diesem nicht wenigstens zeitweise eine größere Bewegungsfreiheit zu ermöglichen. Die Unannehmlichkeiten der kleinen Veranreinigungen werden durch die Freude an dem oft dröhligen Verhalten der Tierchen sicher reichlich aufgewogen.

Die große Reugierde der Menschen ist ziemlich bekannt. Eine Bestätigung dieser Tatsache fand Verfassers vor einigen Jahren bei einem Ausflug. In einem bewaldeten Hochtal flog ein Ausflücker ein Rothkehlchen stets ein Stück voraus und setzte sich dann auf einen Felsen, von wo aus es uns aufmerksam beobachtete. Kommen wir in dessen größere Nähe, dann flog es wieder ein Stück voraus. Dieses Spiel wiederholte sich mehrere Male.

In Oberösterreich fangen Bauern kleine Rothkehlchen im Herbst und nehmen sie nach Hause, wo man sie in einem Zimmer frei herumlaufen läßt. Die Vögel gewöhnen sich bald an das ungewohnte Heim und fühlen sich bei einigermaßen guter Verpflegung wohl. Beim Frühlingsbeginn sind sie aber nicht mehr im Zimmer zu halten. Sie bemühen die erste Gelegenheit, um ihre biestende Gesehtheit, um fortzuziehen. Sollten sich diese Vögel in ihrer Gesehtheit genügend wohlgeföhlt, so kam es wiederholt vor, daß sie im Spätherbst an das Fenster

Frank Bräuker

## Katholischer Stolz

Von Fronbruder J. L.

Der größte Feind der katholischen Kirche ist der Katholik. — der Haue, der pflichtvergessene und der abgefallene Katholik! Das beweist von Zu das Berrat an bis auf die Neuzeit die ganze Kirchengeschichte. Die größte Sünde und der Vater aller Häresien ist der Hochmut; das Attribut aller Heiligen aber ist die Demut.

Wir Katholiken sind vom höchsten religiösen Adel! Ich glaube an Gott Vater den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde. Am sechsten Tage seiner Schöpfung schuf er uns Menschen nach seinem Ebenbilde. Wir sind Kinder Gottes. Wir sind stolz darauf, aus der Hand des Allerhöchsten zu stammen und wir überlassen es dem „Stolze“ der Aufgeklärten, als Äffchen den Urschl oder die Affen in ihrem Stammbaume aufzuführen.

Als wahrhaftes Kind Gottes aber wird jeder Mensch geboren in der H. Taufe zum Ritter geschlagen in der H. Firmung, mit dem höchsten Könige innig vereint in der H. Kommunikation. Und da soll unser Herz nicht voll übernatürlichen Stolzes werden? Katholischen Geschlechtes sind wir, — das ist katholischer Stolz.

Diesem katholischen Adel aber hat Gott auch eine feste, unerschütterliche Burg geschenkt. Zu ihr Petrus, der Fels, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht übermächtigen.“ Und da sollen wir nicht stolz sein auf dieses wunderbare Baumerk der katholischen Kirche, deren Sandsteine durch Tausende geschrieben sind, vom ersten Sündenfalle bis zur Geburtsstunde des sichtbaren Bauwerkes am ersten Pfingsttage?

(Fortsetzung auf Seite 7)

Wir Katholiken sind vom höchsten religiösen Adel! Ich glaube an Gott Vater den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde. Am sechsten Tage seiner Schöpfung schuf er uns Menschen nach seinem Ebenbilde. Wir sind Kinder Gottes. Wir sind stolz darauf, aus der Hand des Allerhöchsten zu stammen und wir überlassen es dem „Stolze“ der Aufgeklärten, als Äffchen den Urschl oder die Affen in ihrem Stammbaume aufzuführen.

Als wahrhaftes Kind Gottes aber wird jeder Mensch geboren in der H. Taufe zum Ritter geschlagen in der H. Firmung, mit dem höchsten Könige innig vereint in der H. Kommunikation. Und da soll unser Herz nicht voll übernatürlichen Stolzes werden? Katholischen Geschlechtes sind wir, — das ist katholischer Stolz.

Diesem katholischen Adel aber hat Gott auch eine feste, unerschütterliche Burg geschenkt. Zu ihr Petrus, der Fels, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht übermächtigen.“ Und da sollen wir nicht stolz sein auf dieses wunderbare Baumerk der katholischen Kirche, deren Sandsteine durch Tausende geschrieben sind, vom ersten Sündenfalle bis zur Geburtsstunde des sichtbaren Bauwerkes am ersten Pfingsttage?

(Fortsetzung auf Seite 7)

**Norddeutscher Lloyd**

Direkte Dampferlinie nach Ostasien und von und nach Montreal

Auch regelmäßiger wöchentlich Dienst von und nach N. Y. Port

Große moderne Schiffe mit vorzüglicher Verpflegung und zuverlässigster Behandlung. Gute eigene Exped.

**Geld herweisungen**

nach allen Ländern Europas in amerikanischer oder Landeswährung zu billiger Rate prompt ausgeführt

Deutsche, unterhaltene Dampfer, Dampf- & Schiffahrt

Auskunft umentgeltlich bei allen Lokalagenten oder vom

**NORTH GERMAN LLOYD**

61 Main St. Winnipeg, Man. (W. L. Moran, Behrman Manager)

Westliches Canada: Alberta & British Columbia, 1178 Phillips Place, 10661 101st Street, Edmonton, Alta.

Für die St. Peters-Kolonie: Montebello & Co., Bruno East

**Metzgerei und Wurstgeschäft**

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Kaminfleisch, Gorgonzola, Kaminfleisch, Leberwurst usw.

Wiederverkäufer geehrt und erhalten Rabatt

Für frische Eier, Butter, Linsen und geschlachtetes Geflügel, Kalber, Schweine u. f. d. G. beliebig bezogen, zur höchsten Preise.

The Empire Meat Market Ltd., Saskatoon, Sask. 230 Second Ave. S.

G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

**Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle**

BULLDOG Getriebe-Pumpen — DeLAVAL Hobel-Extraktoren

**BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.**

P. A. SCHWABER, MER. PRO.

# St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.  
 Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorauszubehalten.  
 Wegen Anzeigenverträge wende man sich an die Redaktion.  
 Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag ein-  
 treffen. Adresse: St. Peter's Bote, Muenster, Sask., Canada.

## 1929 Kirchenkalender 1930

November	Dezember	Januar
1) Allerheiligen	1) St. Egidius, B.	1) St. Bede, des Herrn
2) Allerseelen	2) St. Bibiana, J. M.	2) St. Marius, M.
3) Hubert, B.	3) St. Franz Xaver, Pfr.	3) St. Genesius, J.
4) Karl Borromäus, B.	4) St. Barbara, J. M.	4) St. Titus, B.
5) Zacharias & Elisabeth	5) St. Anthonis, M.	5) St. Bl. Name Jesu
6) Leonhard, Pfr.	6) St. Nikolaus, B.	6) St. Gedächtnis d. Herrn
7) Engelbert, B. M.	7) St. Ambrosius, B. Kbl.	7) St. Raymond, Pfr.
8) St. Gotthard, B.	8) St. Hubert, Pfr.	8) St. Severin, Abt
9) St. Eustachius, J. M.	9) St. Eusebia, J. M.	9) St. Marciana, J. M.
10) St. Nympha, J. M.	10) St. Eulalia, J. M.	10) St. Agathe, P.
11) St. Martin, B.	11) St. Damaskus, P.	11) St. Honorata, J.
12) St. Joseph, B. M.	12) St. Synesius, M.	12) St. heilige Familie
13) St. Annathia, J. M.	13) St. Lucia, J. M.	13) St. Veronica, J.
14) St. Dorothea, J. M.	14) St. Eutropia, J. M.	14) St. Hilarius, B. Kbl.
15) St. Leopold, Herzog	15) St. Christiana, J.	15) St. Maurus, Abt
16) St. Edmund, B.	16) St. Eusebius, B. M.	16) St. Marcellus, P. M.
17) St. Gertrud, J.	17) St. Prisca, J. M.	17) St. Antonius, Abt
18) St. Odo, Abt	18) St. Gratian, B. Cnat.	18) St. Priska, J. M.
19) St. Elisabeth, Wwe.	19) St. Adolphus, Abt	19) St. Konrad, Kgl. M.
20) St. Edmund, Kgl. M.	20) St. Dominikus, Abt Cnat.	20) St. Sebastian, M.
21) St. Mariä Opferung	21) St. Thomas, Ap. Cnat.	21) St. Agnes, J. M.
22) St. Cecilia, J. M.	22) St. Honoratus, M.	22) St. Anthonis, M.
23) St. Eufretia, J. M.	23) St. Viktoria, J. M.	23) St. Emerentiana, J. M.
24) St. Joh. v. Kreuz, Kbl.	24) St. Joh. Kantius, Vigil	24) St. Timotheus, B. M.
25) St. Katharina, J. M.	25) St. Weibnachten	25) St. Anthonis, M.
26) St. Silvester, Abt	26) St. Stephan, Erzgm.	26) St. Polystar, B. M.
27) St. Virgilius, B.	27) St. Johannes, Ap. & Co.	27) St. Job Chrysostr., B. Kbl.
28) St. Gregorius III., P.	28) St. Unschuldige Kinder	28) St. Cyrillus Alex., B. Kbl.
29) St. Illuminata, J.	29) St. Marcellus, Abt	29) St. Franzo, Sal., B. Kbl.
30) St. Andreas, Ap.	30) St. Sabina, B. M.	30) St. Martina, J. M.
	31) St. Silvester, P.	31) St. Marcella, Wwe.

### Gebotene Feiertage.

Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Dienstag, 1. Januar.  
 Fest der St. Drei Könige, Sonntag, 6. Januar.  
 Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 9. Mai.  
 Mariä Himmelfahrt, Donnerstag, 15. August.  
 Fest Allerheiligen, Freitag, 1. November.  
 Fest der Unbefl. Empfängnis Mariä, Sonntag, 8. Dezember.  
 Weihnachtstfest, Mittwoch, 25. Dezember.

### Gebotene Fasttage.

Quatembertage: 20. 22. 23. Februar.  
 22. 21. 25. Mai.  
 18. 20. 21. September.  
 18. 20. 21. Dezember.

Biergigtägige Fasten: 13. Februar bis 30. März.  
 Vigil von Pfingsten: 18. Mai.  
 Vigil von Mariä Himmelfahrt: 14. August.  
 Vigil von Allerheiligen: 31. Oktober.  
 Vigil von Weibnachten: 24. Dezember.

Anmerkung: Mariä Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 18. August, und der Vigilfasttag auf Samstag, den 17. August, verlegt. Das Fest der St. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

## Welt-Rundschau

(Fortsetzung von Seite 1)

ahn gesezte Vertrauen und ging voran.

Stimson richtete nun im Penultimen seiner neuen Würde als Allvermittler eine Botschaft an alle 58 Nationen, die den Kellogg-Pakt unterzeichnet hatten, und machte ihnen klar, daß Schritte getan werden müßten, um einen Krieg im Osten zu verhindern. Alle nicht natürlich ihre Zustimmung, aber außer England und Frankreich wollten alle anderen mit der leeren Zustimmung zufrieden sein. Japan, das die wirklichen Verhältnisse im Osten sowie China und Rußland besser kennt als die übrigen, warnte sogar vor Verwicklungen, welche ein Eingriff gegenwärtig zur Folge haben könnte. Aber Stimson scheint sich fürchtete zu haben, daß er nicht so bald wieder eine so schöne Gelegenheit erhalten würde, verblüht zu werden, und so forderte er im Namen der Ver. Staaten, Englands und Frankreichs die Rußen auf, die Feindseligkeiten in der Mandchurei einzustellen.

Aus der Antwort, die Stimson erhielt, möchte man auf den ersten Blick schließen, daß die Rußen sich stark beleidigt fühlten und in der ersten Aufregung unbedachte Worte geäußert hätten. Aber wahrscheinlich ist es, daß sie von der Warnung Stimsons gar nicht überrascht waren, daß sie im Gegenteil ängstlich auf diese Gelegenheit warteten, um Amerika gegenüber einmal ihr Verzagtheit zu zeigen. In den letzten elf Jahren hatten sich dort Gefühle angesammelt, die schon längst nach einer Klärung verlangten.

Das russische auswärtige Amt sandte eine Antwort, die sich Stimson jedenfalls nicht hinter den Spiegel stecken wird: Rußland sei in direk-

ten Verhandlungen mit China begriffen, nur auf diese Weise lasse sich der Konflikt beendigen; die Barung von Seite Amerikas sei eine unheimliche Dondlung, müßte also zu rückgewiesen werden; diese Barung sei ein ungerechtfertigter Druck und Rußland verbitte sich jede Einmischung in seine Angelegenheiten; Rußland könne keiner Nation und außerdem sei Rußland höchst erstaunt, daß eine Regierung, die jede diplomatische Beziehung mit der Sowjet-Union abgelehnt habe, sich dieser jetzt mit Ratiblägen und Intraktionen näherte; wenn sich die Verhandlungen zwischen Rußland und China jetzt zerbrechen sollten, würde die Verantwortung hierfür auf den Ver. Staaten lasten.

Daß diese Antwort in Washington einklang wie ein Blitz aus heiterem Himmel, heißt den Eindruck sehr gelinde beschreiben. Und der arme Stimson, der sich in seinen Träumen schon als großen Staatsmann sah, wird manche schlaflose Nacht verbringen. Vielleicht wird Präsident Hoover ihn wieder nach den Philippinen oder sonstwo hinschicken; denn ein Staatssekretär, der sich vor der ganzen Welt lächerlich gemacht hat, kann kaum eine große Nation nach außen hin vertreten. Die Kellogg-Schwärmer werden auch einsehen, daß dieser Zwischenfall dem verübten Feindensinstrumente, dem Kellogg-Pakt, einen unheilbaren Schaden zugefügt hat.

### Korrespondenz

**Aus Deutsch-Oesterreich**  
 Der größte Gasbehälter ist in Wien. Derselbe hat 24 Ecken und einen Durchmesser von 68 Meter. Die

Höhe dieses technischen Riesenhauses beträgt 106 Meter, also 10 Meter höher als die Botifirche. Der Fassungsvermögen beträgt 350.000 Kubikmeter.

— Traurige Statistik. — In den ersten neun Monaten des Jahres 1929 sind 3766 Lasterfahrer ausgewandert. Täglicherweise 2807 Personen aus dem Auslande die Bewilligung zur Berufsausübung in Oesterreich erteilt.

— Hoher Besuch in Klagenfurt. Seine Gnaden der Hochwürde Herr Abt Ordinaris Severin Vertten S. S. O. weilte auf seiner Europa-reise auf kurze Zeit bei den ehrwürdigen Elisabethinen zu Besuch, wo er Grüße von den Mitschwestern in Canada überbrachte. Sonntag, den 25. Oktober las er in der Klosterkirche, welche zugleich Pfarrkirche ist, eine feierliche Messe. Im Laufe des Vormittages hatte der Schreiber die Ehre, von Seiner Gnaden empfangen zu werden; er gab Empfehlungen und Grüße für Canada mit.

— Klagenfurt, 28. Oktober 1929. — Am heiligen Elisabethentage nach nach längerer Krankheit die ehrwürdige Schwester M. Maria Leopoldina Hofmayer, gewesene Oberin und Novizmeisterin, im 49. Lebensjahre und im 25. Jahre ihrer heiligen Profess.

— Ein seltenes Jubiläum unter Aeryten. Am 8. Oktober. — Am Spital der ehrwürdigen Neunhundertjährigen Schwester vollzog Herr Primoriz Regierungsrat Dr. Urban die 1000. Aetropoperation.

— Wien, 8. November. — Vor der Welt gilt der Franzose Lepes als Schöpfer des Zuekanals. Unter den Technikern ist es aber bekannt, daß der österreichische Ingenieur Regretl Edler von Rodelbe als erster den Plan zu diesem kolossalen Wasserwerke entworfen hat. Montag, den 11. November wurde seine Leiche auf dem Wiener Zentralfriedhofe in dem von der Stadt Wien gewidmeten Ehrengrabe beigesetzt.

— Graz, 30. Oktober. — Hier starb im 62. Lebensjahre Hochw. Herr geistlicher Rat August Musger, der Erfinder der Zeitlupe. Seine Erfindung war auf dem Gebiete der Kinematographie bahnbrechend.

— Wien, 11. November. — Der letzte Stämpfer der Seeschlacht von Lissa, in der Admiral Tegetthoff im Jahre 1866 die Italiener besiegte, Herr Eduard Negbeda, starb im Alter von 81 Jahren.

— Klagenfurt, 20. November. — Hochw. Herr Monsignore Valentin Rodgore, langjähriger Sekretär der hiesigen Ver. Mariagrasbrüderbruderschaft und zuletzt Religionsprofessor an der Privatlehrerinnen - Bildungsanstalt der ehrwürdigen Ursulinen, wurde in der Domkirche als Domherr des Gurker Domkapitels installiert.

— Klagenfurt, am 20. November 1929. L. P.

## Die dem deutschen Volke angebotenen Reparationen und das christliche Weltgewissen

(Fortsetzung von Seite 1)

Gewissen der Reichen und Mächtigen zu erschüttern, den Frevern ein Dolt zuzurufen. Zum christlichen Volk ist genügt nicht das Christentum des Privatlebens, es genügt auch nicht christliche Schul- und Kirchenpolitik; es gehört dazu auch christliche Auslandspolitik. Dem Propheten Jeremias wurde einst vom Herrn gesagt: „Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Str- und Weizen zusammen? Ist mein Wort nicht wie ein Feuer u. wie ein Hammer, der Felsen zerbricht?“ (Jer. 23. 28.) Ist das nicht auch für die Volkführer des Neuen Bundes gesagt?

(Fortsetzung folgt)

## Hier und dort

(Fortsetzung von Seite 1)

entweder vollständig zerstört oder so stark beschädigt, daß sie nicht mehr repariert werden können. — Am letzten Tage des Monats November soll auf dem Michigan - See der größte Sturm in seiner Geschichte geherrscht haben. Das Frachtschiff Stowa, das von diesem Sturm überholt wurde, war gegen die herabgehobenen Wellen völlig machtlos und wurde gegen die Felsen geschleudert. Sechs Mann der Besatzung fanden den Tod, die übrigen 13 wurden

durch ein Küstenrettungsschiff gerettet, kurz bevor die Stowa versank.

Im Algonquin - Park in Ontario hatte ein großer Wolf lange Zeit unter der Hirscherde Schrecken verbreitet. Die Förster des Parkes hatten ihm wiederholt Fallen gestellt, doch der Wolf vermute deren Zweck und blieb ihnen fern. Zuletzt aber erlamm ein Angestellter eine feierliche Falle, die der Wolf nicht als solche erkannte. Er ging hinein und eines der Vorderbeine wurde gefangen. Da die Falle mit einer Kette an einen hölzernen Pfosten festgebunden war, durchnagte er den Pfosten und nahm Reißaus. Doch die Spuren verriet den Ausreißer, die Förster holten ihn 27 Meilen vom Tatorte entfernt ein — und das war das Ende des armen Wolfes.

Der Amerikaner Richard Byrd, der im Jahre 1926 von den Südpolen aus den Nordpol überflogen hatte, überflog vom 28. bis 29. November auch den Südpol. In Verbindung mit etwa 80 Personen verwendete er lange Zeit darauf, 800 Meilen vom Südpol entfernt eine Operationsbasis zu schaffen, und erit nachdem er über alle zu überwindenden Schwierigkeiten möglichst genau Studien gemacht hatte, wagte er den Flug, der 21 Stunden in Anspruch nahm. Derselbe war ein vollständiger Erfolg. Ihm werden bald weitere folgen, um die Gegend um den Südpol wissenschaftlich zu erforschen.

Die Provinz Saskatchewan produziert nicht bloß mehr als die Hälfte des kanadischen Weizens, sie nimmt auch in der Produktion von Butter und Eiern einen hervorragenden Platz ein. Im Monate Oktober wurden fast 1.200.000 Pfund Rahmbutter hergestellt, über 50 Prozent mehr als im Jahre 1927. Mit Hilfe des Egg- und Poultry-Boards entwickelt sich die Geflügelzucht der Provinz in erfreulicher Weise.

Am 5. Dezember empfing Papst Pius XI. das italienische Königspaar Emanuel III. und Elena mit allem für gekrönte Häupter üblichen Pomp in feierlicher Audienz. Es war dies seit 1870 das erste Mal, daß eine Zusammenkunft zwischen dem Oberhaupt der katholischen Kirche und dem Inhaber der Krone des geeinten Italiens stattfand. Die Audienz dauerte von 10.40 bis 12.10 Uhr. Noch am selben Tage erwiderte der St. Vater durch Kardinal Gasparri den Besuch am königlichen Hofe.

Der längste Tunnel liegt jetzt nicht mehr in den Ver. Staaten oder in der Schweiz, sondern in Italien. Derselbe durchschneidet die Apenninen und verbindet die Städte Bologna und Florenz. Er wurde am 5. Dezember feierlich eingeweiht. Beim Bau desselben hielten 69 Arbeiter ihr Leben ein, deren Namen auf einer Gedenktafel am Ausgang des Tunnels eingegraben sind. — Die bedeutendsten Tunnel der Welt sind: Der von Mont Genis (13.64 Kilometer), Röhberg (14.53 Kilometer), Gotthard (14.98 Kilometer), Simplon (19.80 Kilometer), Huntington Lake in California (21.76 Kilometer). Die Länge des neuesten italienischen Tunnels war in den Nachrichten über dessen Vollendung leider nicht angegeben.

## Weihnachts Krippen

Statuen, Kreuzwege  
 Kirchenbaenke, Altaere  
 Messgewaender, & Fahnen

Kirchengeraete aller Art  
 grosse Auswahl  
 von Devotionalien

Gaspard & Company Limited  
 179 Bannatyne Ave East, WINNIPEG

Filialen in Regina, Edmonton und Montreal



## Rueckzahlung

von  
 Gasolinesteuer

Alle Personen, die Rückzahlung wünschen für die Steuer, die sie für gefautes Gasolin während des Zeitraumes vom 1. Mai 1928 bis 31. Dezember 1929 bezahlt haben und das für andere Zwecke als zu Fahrten auf den öffentlichen Landstraßen verwendet wurde, müssen ihre Eingabe machen bis zum 28. Februar 1930 bei

The Supervisor,  
 Gasoline Tax Refunds,  
 Farmers' Building,  
 Regina, Sask.

Nach dem 28. Februar wird keine Rückzahlung erlaubt wegen Gasolin, welches zwischen dem 1. Mai 1928 und dem 31. Dezember 1929 gefaunt wurde.

Hon. J. A. Merkley, Provincial Secretary. J. W. McLeod, Deputy Provincial Secretary.

## Der grosse Ausverkauf beginnt am Freitag, dem 6. Dezember

Kommen Sie zeitig, um Ihre Weihnachtsgeschenke auszuwählen aus dem großen und reichhaltigen Vorrat zu herabgesetzten Preisen. — Machen Sie eine Anzahlung und wir werden das gewünschte Geschenk anzuwehren bis zum Weihnachtstiege.

Die größte Auswahl von Damen - Uhren. Alle die neuesten Sorten von weißen, grünen und goldenen Arm - Uhren bändern.

Eine vollständige Auswahl von Herren - Uhren, goldenen und silbernen Füllfedern und Bleistiften.

Eine besonders schöne Auswahl der neuesten Diamantringe.

In den von uns gebotenen Preisen können Sie sich eine gute Geldanlage machen.

Lassen Sie sich Ihren alten Edelstein frisch einfeilen in einer neuen modernen Umfassung, während Sie darauf warten. Wir halten auf Lager alles, was Schmuckwaren, ausschliessliche Glaswaren, zierliche Porzellanwaren, Uhren, französische Elfenbeinwaren, Geldtaschen betrifft. Ebenso eine besondere Auswahl von Musikinstrumenten etc. etc.

M. I. Meyers,

Schmuckwarenhändler, Aussteller von Heiratslizenzen. HUMBOLDT, Sask.

## St. Peters - Kollegium Pensionat für Knaben und Jünglinge Muenster, Sask.

### Die Schule mit Familiengeist

Es gibt wenige Dinge, die junge Leute zu einem besseren demokratischen Geist erziehen, als ein Pensionat. Da herrscht kein Unterschied wegen Reichtum oder sozialer Stellung, Nationalität oder dergleichen. Alle stehen auf gemeinsamem Grunde.

In einem katholischen Pensionat gibt es immer Gelegenheiten, sich zu üben in gemeinsamer Arbeit, in Selbstbeherrschung, Nächstenliebe und gegenseitiger Gefälligkeit. Zugleich herrscht lohnwürdiger und anregender Wettbewerb.

Um Aufschluß schreibe man an:

The Registrar, St. Peter's - College, Muenster, Sask.



### Vollverein deutsch-canadischer Katholiken

Gen. Sec. H. Kierdorf, C.M.S., Generaldirektor, 459 Main St., Winnipeg, Man.  
J. J. Bauer, Humboldt, Sask., Gen. Sec. H. Kierdorf, Winnipeg, Man. St. Peter's, Humboldt, Sask.  
Gen. Sec. H. Kierdorf, C.M.S., Generaldirektor, 459 Main St., Winnipeg, Man.  
Gen. Sec. H. Kierdorf, C.M.S., Generaldirektor, 459 Main St., Winnipeg, Man.

## St. Peters - Kolonie

**Münster.** — Im Monate November nahmen im St. Peters Kolonie die folgenden Studenten die ersten und zweiten Plätze in ihren Graden ein:

Im 9. Grade — Ferdinand Weber und Theodor Bergemann, beide von Münster;  
im 10. Grade — Arnold Weigel von Steuene, Sask., und Alfred Wolsfeld von Lake Lenore;  
im 11. Grade — Frank Wjelmann von Steuene, Sask., und Lawrence Reinhardt von St. Benedict;  
im 12. Grade — Joseph Tutka und Walter Kuffel, beide von Prince Albert.

Da in diesem Jahre das Weihnachtsfest und Neujahr auf einen Mittwoch fallen, so wäre es fast unmöglich, den St. Peters Posten am Donnerstag auszusenden. Um seinen vielleicht doch erfolglosen Versuch machen zu müssen, hat sich die Redaktion entschlossen, in diesen zwei Wochen die Zeitung erst am Freitag auszusenden. Sollte das manden Lesern einige Unannehmlichkeiten bereiten, so werden sie hierfür um Nachsicht gebeten.

Der größere Teil des Amosens, das unsere wohlthätigen Leser für die armen Benediktinerinnen von der „Ewigigen Anbetung“ im Rheinlande beigezeichnet haben, wurde bereits am 5. Dezember abgeschickt. Es wird also frühzeitig genug draußen eintreffen, um den Schwestern die Weihnachtsfreude zu erhöhen. Was noch übrig ist und was in der Zwischenzeit noch eingeschickt wird, wird nach Weihnachten nach Deutschland geschickt werden. Wer also noch eine Gabe für die Schwestern übrig hat, und seine Freude mit ihnen teilen will, mag sie auch jetzt noch schicken, es ist nicht zu spät. Allen Wohlthätern sei ein ganz besonderer Dank gesagt!

Im großen und ganzen ist in Canada alles echt. Was aber am alleredlichsten ist, das ist der kanadische Winter. Das erfahren wir dieses Jahr schon ein wenig früher als gewöhnlich. Am 4. und 5. Dezember war es noch ganz erträglich, es kam sogar ziemlich nahe ans Tauwetter heran. In der Nacht auf den 6. Dezember aber trat eine bedeutende Abkühlung ein. Das Thermometer fiel auf 27 unter Null, ein Unterschied von 37 Graden gegen die vorhergehende Nacht. Dann folgten die Nächte mit 32, 20, 34, 24 und 24 unter Null. Die höchste Tagestemperatur in dieser Zeit war, mit Ausnahme des 7. Dezember, 20, 18, 14 und 8 unter Null. Dabei blies meistens ein rauher Wind, gewöhnlich vom Osten her. Eine sonderbare Ausnahme bildete der 7. Dezember mit einer Höchsttemperatur von 6 Graden über Null, die auf eine Nachttemperatur von 32 unter Null folgte. Der Wind hatte sich geändert und fast

ganz gelegt. Aber die Freude dauerte nicht lange.

**Humboldt.** — Am 9. Dezember begab sich Herr Jakob Fläser auf die Reise nach New York, von wo aus er auf dem Dampfer „Bremen“ nach Europa segeln wird. Er wird seine alte Heimat in Münster besuchen. Frau Fläser begleitete ihn bis nach Winnipeg. Mit dem gleichen Dampfer wird Herr Louis Schöber von Lake Lenore nach Europa reisen, er verließ Lake Lenore bereits am 6. Dezember. Die „Bremen“, die dem Norddeutschen Lloyd angehört, ist gegenwärtig der schnellste Passagierdampfer, der den Ozean befährt.

**Lake Lenore (Eingefand).** — Letzten Freitag hat unser Blaudämmerung und Maffen Morris Agent die Reise nach Deutschland angetreten. Er fährt mit der „Bremen“, N. D. Lloyd, um mit seiner Mutter und Schwester Weihnachten zu feiern.

**Endworth.** — Der Bazar, der am 19. November in der Gemeinde Endworth abgehalten wurde, bereite alle viel Freude und Vergnügen. Draußen war es zwar rau und kalt, aber umso behaglicher fühlte man sich im Gebäude. Der Bazar war ein gütlicher Erfolg.

**Reichsdeutsche und Oesterreicher** erhalten alle Auskünfte über Rechtsangelegenheiten in der alten Heimat, Käufe und Verkäufe, Reiserouten, Schiffsarten, Geldsendungen usw. im

**Bureau fuer Reichsdeutsche und Oesterreicher**  
Muenster, Sask.  
C. A. v. Kopp - Vogel-fang

ter Erfolgs. — Der Auto - Sport hat jetzt dem Eis - Sport des Winters Platz gemacht. Der „Kint“ ist gut besucht. Die Chorjünger üben für das Weihnachtsfest eine neue Messe ein; sie hielten schon seit einiger Zeit jeden Freitag ihre Proben ab. — Der Hochw. P. Casimir hatte am Sonntagabend einen Krankenbesuch nach Bremen. — Es hat geheißen, daß die C. P. R., die von Lanigan über Humboldt, Sulda, Pilger und das nordöstliche Ende des St. Benedicts Diözeses nach Prince Albert geht, schon in der Woche vom 10. Dezember den ersten Zug befördern werde; auch sollten Passagiere darauf im entgeltlich fahren dürfen. Ob es wahr ist, werden wir wohl nächste Woche erfahren. An den Stationen Pilger und St. Benedict haben sich bereits Gesandte angemeldet.

### HEALTH SERVICE OF THE CANADIAN MEDICAL ASSOCIATION

**Brande ist eine Untersuchung mit Röntgen - Strahlen?**  
Ganz offenbar haben viele Leute die Ansicht, daß in fast jeder Krankheit, an welcher der menschliche Körper leidet, eine Untersuchung mit Röntgen - Strahlen notwendig sei.

um den Arzt inhand zu sehen. den Fall zu verleben. Zugleich besteht augenscheinlich im Volke die Ansicht, mit Hilfe der Röntgen - Strahlen könne der Arzt alle inneren Teile des Körpers sehen und deren Läsion leicht studieren, und zwar so klar und einfach, wie er mit seinen Augen die Haut sieht.

Die meisten von jenen, die das Sprechzimmer eines Arztes betreten, — sei es daß sie krank sind oder doch nicht gesund bleiben wollen — können vom Arzte gründlich untersucht werden mit Hilfe solcher Instrumente, wie sie sich in jeder ordentlich eingerichteten Office finden, und durch solche Proben, wie sie jeder tüchtige Arzt mit seiner gewöhnlichen Ausrüstung anstellen kann.

Läsionen, welche er durch Fragen an den Patienten oder von den Befundnoten der bereits angestellten Untersuchungen gesammelt hat. Arzte machen keine Diagnose aufgrund eines Symptoms oder einer Probe oder aufgrund dessen, was die Röntgen - Strahlen zeigen, sondern mit Hilfe alles dessen, was sie anwenden können.

In vielen Fällen sind die Röntgen - Strahlen eine höchst wertvolle Hilfe für den Arzt. Das Feld ihrer Nützlichkeit ist gewachsen, aber sie haben immer noch gewisse Grenzen, und ihre Anwendung und die Erklärung der Bilder ist nicht so einfach, wie man gewöhnlich denkt. — Es ist notwendig, darauf aufmerksam zu machen, daß man sich nicht durch die Art der Betragen, wenn er sich keine Untersuchung mit Röntgen - Strahlen verweigert hat.

Arzte wissen, wann besonders Proben und Untersuchungen angezeigt werden sollen, und sie werden

davon Gebrauch machen, wenn sie dieselben für notwendig halten.

Questions, concerning Health, addressed to the Canadian Medical Association, 184 College Street, Toronto, will be answered personally by letter.

**Heilige Kopfschmerzen.** — Achtzig Jahre lang litt ich an heftigen Kopfschmerzen und Gallenbeschwerden, die oft Erbrochungen hervorriefen. Ich schrieb Frau E. A. Hoeger aus Pittsburg, Pa. „Ich ging von einem Arzt zum anderen, aber keine konnte mir helfen. Herr's Alpen - Kräuter hat meinen Zustand vollständig geändert; ich fühle mich jetzt wohl.“ Dieses konstitutionelle Arzneimittel wirkt vorzüglich auf die organische Intelligenz und fördert die Bildung gesunder Zellen und Gewebe. Es ist kein gewöhnliches „Waschpulver“, sondern wird direkt von Dr. Peter Kahrren & Sons Co., 2591 Belmont Road, Chicago, Ill., geliefert. — Sollten Sie in Kanada

### EMIL'S DRUG STORE

HUMBOLDT'S DISPENSING CHEMIST

EINZIGE DEUTSCHE APOTHEKE IN HUMBOLDT

## Weihnachtsgeschenke

Wählen Sie Emil's Apotheke zum Hauptquartier für Ihre Weihnachtsgeschenke.

Wir können 100 Prozent aller Ihrer Weihnachtsbedürfnisse besorgen wie Weihnachtslichterkarten, Weihnachtsbrennmaterialien, Koier's Weihnachtschokolade, Galtman's Kofats, Waterman's Füllfedern, Richard Schmutz's Geschenkzettel, Ven Nur Weihnachtsgeschenkzettel, französische Geschenkzettel, Stämme, Saubirriten etc., echte Lederne Damenhandtaschen, mit Verlagsrecht verleihe Bücher, mit Weihnachtsmischlingen verleihe Zigarren und Zigaretten, Pfeifen und Zigarettenanzünder, Atwater Kent Electro - Dynamite Screen Grid Radio, Grammatophons und Rekorder.

**Emil L. Gasser**  
TELEPHON NO. 216 — MAIN ST. — HUMBOLDT  
Sechzehn Jahre Erfahrung als Chemiker



Artikel von der Ammerwärenden Ailie Maria

Bisher eingesammet 8477.50  
Artikel zu Ehren d. hl. Petrus zum Andenken an Mt Bruno  
Bisher eingesammet 8175.65  
Unsammet Bruno 1.00  
8176.65

Gaben:

Gaben für Missionen in China  
R. Edmuth (P. B. Schulz) 1.00  
Rich. Adenbrenner 5.00  
Gaben für Missionen in China (P. Yulius)  
Pern. Serechin 2.00  
Una. Prelate, Sask. 5.00  
Leopold Pohl 2.00  
für den Mt. Carmel Fonds  
John Polreis 2.00  
Rich. Grienmann 5.00  
Raicom 1.00  
British Columbia 3.50  
Prelate, Sask. 5.00  
Eng. Feld 3.00  
Pernhard Schandl 1.00  
R. Edmuth 1.00  
Rich. Adenbrenner 10.00  
Rath. Polreis 1.00  
Bergler's Gast!

## Eine Herausforderung an die Canadischen Nahrungsmittel - Produzenten...

**GESCHAFTSBUREAU DER HANDELSKOMMISSAERE IN GROSSBRITANNIEN**

LONDON:  
Harrison Watson, Canadian Building, Trafalgar Square, S.W. 1, London, England.  
J. Forsyth Smith, Fruit Trade Commissioner, Walter House, Bedford Street, Strand, W.C.2, London, England.

LIVERPOOL:  
Harry A. Scott, Trade Commissioner, Century Buildings, 31, North John Street, Liverpool, England.

BRISTOL:  
Douglas S. Cole, Sun Building, Clare Street, Bristol, England.

GLASGOW:  
Gordon B. Johnson, 200 St. Vincent Street, Glasgow, Scotland.

Großbritannien will mehr kanadische Nahrungsmittelstoffe. Es ist einfach Tatsache, daß das Wachstum im Verbrauch einiger unserer Lebensmittel - Produkte im alten Lande nicht Schritt hält mit der anwachsenden Nachfrage.

Die Märkte Großbritanniens stehen Canada weit offen wegen der Auslieferung der kanadischen Produkte, wegen der Tätigkeit unserer Handelskommissare und der Wirksamkeit unserer Reklame ist der britische Konsument mehr vertraut mit diesen Produkten als je zuvor und daher eher willens zu kaufen. Wohlwollen in Großbritannien kanadischen Produkten gegenüber war noch nie ausgeprägter als gerade jetzt. Alle Vorteile günstigen Transportes für alle Klassen von Produktion von Canada nach Großbritannien werden gewahrt.

Sollen wir Canadianer die uns gebührende Gelegenheit, unseren Export Handel zu vergrößern, verübergehen und uns nicht lassen?

Türken wir als Produzenten, gerade weil die kanadischen Märkte gut sind, so kurzfristig sein, daß wir dabei verpassen, einen so großen Markt entgegenzukommen, der uns unseren Produkten jetzt günstiger abnimmt als je zuvor?

Unter anderen Umständen könnte sich nicht die Möglichkeit ergeben, von den Parteien veränderter Produktion, welche ihnen die angemessenen Verhältnisse auf dem britischen Markt zu geben.

Wenn Sie ein Produzent sind, der in Canada in Konkurrenz mit anderen steht, dann können Sie zu Ihrem eigenen Vorteil mitteilen, einen größeren Anteil an diesem Markt zu gewinnen. Wohl jedes Gemeinwesen in diesem Lande nimmt seinen eigenen Vorteil wahr. Dieses Resultat kann erreicht werden, indem man:

1. mehr von der Sorte der Produkte liefert, die der britische Konsument verlangt.
2. einen beständigen Vorrat davon hält.
3. deren vorzügliche Qualität nachweist.

Lords von Commercial Intelligence Service, im Foreign Department bereit, irgend einen Canadianer, Handelsreisenden zu verleihen. Die Bureaus unserer Handelskommissare in Großbritannien sind besonders auf ausgearbeitet, um solchen wertvollen Fragen, so daß sie rasch im Einzelnen die Fragen, angunsten des kanadischen Exportes lösen können. Anfragen in Bezug britischen Handels sind den kanadischen Konsulaten in Großbritannien zu richten. Man schreibt an: The Commercial Intelligence Service, London.

## The Department of Trade and Commerce

HON. JAMES MALCOLM, Minister  
OTTAWA  
F.C.T. O'HARA, Deputy Minister

### Münster Getreidepreise:

Mittwoch, den 11. Dezember 1929.

Weizen Nr. 1 Northern	1.18 1/2
Nr. 2	1.15
Nr. 3	1.09
Nr. 4	1.04
Nr. 5	.95
Nr. 6	.76
Futter	.68
Nr. 1 Rejected	—
Nr. 2	—
Nr. 3	—

Bäher Weizen bringt 4 Cents und feuchter Weizen 15 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Angaben für den Weizen sind auf dem Basis No. 1.

Hafer No. 2 CB	.51 1/2
No. 3 CB	.45 1/2
Extra Futter	.45 1/2
No. 1 Futter	.43 1/2
No. 2 Futter	.42
Rejected	.39
Gerste No. 3 CB	.46
No. 4 CB	.41
No. 5 CB	.38
No. 6 CB	.36
Roggen	.77
Flachs	2.38

# Das wahre Gesicht der Diktatur im SRS-Staate

Von Generaloberst Stephan Freiherrn Carlotti von Lovcen, ehem. Landeschef von Bosnien - Herzegowina. (Schönere Zukunft, 26. Mai 1929.)

Angesichts der ungenügenden Entwicklung im SRS-Staate ist es für einen weiteren Kreis von Forschern von Interesse, einmal etwas Psychologisches und Ethnologisches von den Serben, die heute im SRS-Staate das beherrschende Element bilden, zu erfahren. Lassen wir vorerst serbische Autoren selbst sprechen.

Zu einer Zeit, als Serbien ein dem osmanischen Sultan tributpflichtiges kleines Fürstentum war, welches nur das Gebiet des nördlichen und mittleren Balkan besaß, abgesehen von der Stadt Nikschin, 1872, erlitten in Belgrad von dem serbischen Historiker R. A. Milojewic ein Werk, in dem über die serbische Vorgeschichte unter anderem folgendes steht: "Die erste Besiedelung und Bewegung der serbischen Stämme wurde durch die Chinesen veranlaßt, mit welchen sie 3000 — 1000 Jahre ununterbrochen kämpften, bis die Chinesen die heutigen Serben nach Sibirien verdrängten. Von dort wanderten die Serben weiter und besiedelten die Länder um das Kaspische, Schwarze und Schwarze Meer, sowie Armenien, Rußland und Deutschland, Schweden und Schonen, Belgien und Frankreich. Ein anderer Zweig des serbischen Volkes wurde nach Kleinasien abgedrängt und ging von dort auf das serbische Dreieck, die derzeit sogenannte Balkanhalbinsel über, von wo er dann weiter in das heutige Österreich, Italien und Germanien; in diesen Ländern traf er wie am Schwarzen Meere bereits andere Serben an. Eine dritte Gruppe wurde aus Indien abgedrängt und begab sich in das heutige Afrika, wo sie sich niederließ, und wie in allen neu gewonnenen Ländern, um ihre neuen Wohnsitze kämpfte. Ein Teil ging hier zur Erde, der andere zog in das heutige Spanien, Frankreich usw. Schließlich unterjochte und vönderte unter dem Namen Vandalen ein ganz geringer Teil dieser Gruppe Rom und fand jodann seinen Untergang. Die einzige Besiedlung ganz Afriens durch die Serben bedeutet, daß die Serben dort ehemals als ein unabhängiges und herrschendes Volk lebten."

Der serbische Schriftsteller Zima Zankovic schreibt in seinem 1891 in Agrum erschienenen Werk "Die Serben in der Vergangenheit" unter anderem: "Mein zweites Volk gibt es auf dem Erdkreis, von dem Keines wie vom Serbenvolk berichtet werden könnte: Heute zwar klein, hat es doch eine Vergangenheit von über 5000 Jahren hinter sich und lebt mit seinem Namen als größtes Volk des Planeten, als mächtigstes Volk der Erde, unendlich volkreich und endlos verzweigt; alle Länder Europas, Afriens und Afrikas hat es besiedelt, den babylonischen Turm gebaut, ein Volk, dem tatsächlich die ganze Welt untertan sein sollte, das Volk, in dem Christus selbst geboren wurde."

Auf die Frage, was die Serben seien, haben hier zwei serbische Intellektuelle in einer zwar legendarischen und der Wissenschaft unhilfsprechenden Weise eine Antwort gegeben. Aber das serbische Volk liebt die Legende über alles, es hört gern von seiner großen, von niemandem erreichten Vergangenheit und strebt nach neuen serbischen Heldentatendebüts mit dieser Aufgabe. Man kann über die seltenen Erziehungsmethoden eines Volkes denken, wie man will, doch außer acht lassen sollte man sie nicht. Sie haben außerordentlich zur Entwicklung und Wahrung des serbischen Imperialismus beigetragen. Der großserbische Imperialismus ist gewiss auch als Reaktion auf eine 500jährige Schwermacht unter den Völkern zu erklären; um ihn aber dem Volke möglichst geläufig zu machen, genügt gewisse serbische Geschichtsschreiber nicht mehr der "Verständlichkeit", daß das mittelalterliche Reich des Karon Dusan einmal wieder errichtet werde, sondern man greift einfach zur legendären Urzeit und erklärt ohne viel Umschweife fast die ganze Welt als eigenlich serbisch. Ohne Rücksicht auf die ethischen und geschichtlichen Grenzen werden so der natürlichen Entwicklung des serbischen Volkes die weitesten Möglichkeiten gegeben. Aus einer großen legendären Vergangenheit soll das unmissende Volk die Hoffnungen auf eine noch größere Zukunft schöpfen. Eine derartige Zukunft ist aber ohne Kampf nicht zu

(Fortsetzung folgt)

## Die Stiefkinder

(Fortsetzung von Seite 2)

eben Sepp damit beschäftigt war, die Erde um die Reben zu lockern. Sepp war ein redlicher Mann, und wenn man ihn auch nicht immer die strengste Mäßigkeit nachrühmen konnte, so brach er doch nie in Räteworte aus, wenn ihm der Wein zu Kopf stieg. Kofel war sich auch bewußt, daß Sepp gerade kein Erbsicher für die Jugend Valentins sei, aber unter allen Söhnen ihres Vaters war

er doch jener, dem die Väter am wenigsten Zügelmaße setzen würden, und sie konnte ja das lebhafteste, frische Mädeln nicht immer an ihrer Schürze haben.

"Siehst was der Sepp tut?" sagte er zu Valentin. "Das heißt man heuen, und es tut den Reben recht wohl, wenn's Erdbreich rund herum locker ist. Geh, Sepp," redete sie dann den Knecht an, "laß das Büßel ein bißel helfen, daß es was loert."

Sepp war dem neuen Ankommen nicht eben hold, schon deswegen, weil die Talguterin ihn ins Haus gebracht hatte. Der große Knecht hatte zu Genovesas Zeit eine ganz andere Stellung gehabt. Damals hatte er das große Wort geführt und den anderen Diensthöfen ihr Logenwerk zugewiesen; abends war er Vorbote gewesen und bei Tisch an der Seite seines Herrn gesessen; denn zu jener Zeit gab es am Talguterhofe eben nur einen Tisch, an dem Bauer und Knecht zugleich mit dem Gutsbesitzer saßen. Die Kommandantentochter hatte aber manche Änderung eingeführt. Ihr Sohn, als sie heute noch auf der feinen Leiter eine Tasse höher als ihre Vorgängerin, die nur eine Bauerntochter gewesen, und als sie der Mann durch seine Deutlichkeit mit einer Bürgerlichen vornehmer geworden. So gab es nun sofort einen Familientisch und einen Diensthöfentisch, wie in einem Herrschaftshause. Der alte Sepp aber konnte feine einfüge-Größe nicht verdammen, und die Talguterin war ihm aus tiefer Seele zünder. Sina genen verband ihn eine gewisse Inzucht mit Kofel, die er von ihrer ersten Kindheit an kannte.

(Fortsetzung auf Seite 7)

## Der M. G. B. Schwäbischer Sängerbund Renard veranstaltet im Sommer 1930 eine Deutschland (Oberammergau) Reise

Der M. G. B. Schwäbischer Sängerbund, Renard, veranstaltet im Jahre 1930 eine seit langer Zeit geplante Reise nach der alten Heimat, für die sich unter den Mitgliedern des Vereins sowohl, als auch in dem weiten Freundes- und Bekanntenkreise der Vereinigung das lebhafteste Interesse gezeigt hat. Gilt die Reise doch nicht nur den ebenso zahlreich wie vielseitigen Schönheiten der deutschen Heimat, schließt sie doch auch den Besuch der Oberammergauer Passionsspiele ein, die schon heute, dem geflügelten Wort "Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus" gemäß, die dramatischen Spalten fast sämtlicher Zeitungen beleben.

Die Reise, deren Leitung, neben dem Vereinsmarschall, in den bewährten Händen des "European Tours Department" der Hamburg-Amerika Linie liegt, nimmt am 12. Juli 1930 ihren Anfang, wenn der Dampfer "Deutschland" am selben Tage seine Fahrt nach drüben antritt. Festlichkeiten werden, mit der weltbekanntesten Dampferreise als kulinarischem Hintergrund, die See- und die Luftreise zu einer wahren Ferienzeit des sorgenbeschwertem Alltags. Nach machen und die acht Tage der Ueberfahrt werden den Teilnehmern wie im Fluge vergehen, so daß sie in Curhaven bei schwimmendes Heim beinahe mit traurigen Gefühlen verlassen werden. Doch weshalb? Wartet ihr doch das ideale Reiseland Europas, mit seinen Städten und lieblichen Landschaftsbildern, alles von heimlichem Glanz verklärt. Mit einem zweitägigen Aufenthalt in der alten Hansestadt Hamburg, dem größten deutschen Seehafen, leiten wir unsere Landreise in vielversprechender Weise ein. Rundfahrten durch die Stadt, Besichtigung ihrer großartig angelegten öffentlichen Bauten, und für die ganz Unternehmungslustigen ein Besuch der einzigartigen Bergauggasse St. Pauli werden die Reisenden während der Zeit ihres Aufenthaltes in Atem halten. Berlin, die deutsche Reichshauptstadt, schließt sich in dem Reigen der deutschen Städte als nächste an. Die Weltstadt an der Spree, die in letzter Zeit einen ganz großartigen Aufschwung genommen hat, der sie zur zweitgrößten Stadt des Kontinents gemacht hat, ist der Mittelpunkt des politischen wie künstlerischen Lebens des Deutschland der Nachkriegszeit. Und von diesen zwei grundverschiedenen Seiten werden wir sie auch kennen lernen. Das die lebensbrühende Weltstadt Berlin auch dem hartarbeitenden New Yorker noch manches "Ab-enlocken" wird, ist nicht zu verwundern, wenn man es doch oft das "New York" an der Spree, ohne daß dabei jedoch die amerika-

**Dr. H. Fleming, M.A.**  
ARZT und CHIRURG  
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel  
Telephon 154, HUMBOLDT, Sask.

**W. G. Hoerger**  
ARZT und WUNDARZT  
Office in Phillip's Block  
Office-Telephon 56 — Wohnung 29  
HUMBOLDT, Sask.

**Dr. G. F. Heidergen**  
ZAHNARZT  
Office: Zimmer 4 und 5 im Windsor Hotel. — Telephon No. 101  
HUMBOLDT, Sask.

**Joseph W. MacDonald B.A.**  
RECHTSANWALT und NOTAR  
EID - KOMMISSAER  
Geldanleihen werden vermittelt  
Büro: Frueher  
Geschäftsstelle des H. J. Foil  
BRUNO, Sask.

**Dr. Donald McCallum**  
PHYSICIAN and SURGEON  
WATSON, Sask.

**O. Jublee**  
B. A. M. D. C. M.  
ALLAN, Sask.

**Dr. J. M. O'Neil**  
ARZT und WUNDARZT  
Office in der Residenz, Main St.  
Telephon 122 — HUMBOLDT

**Die Beduerfnisse der Landwirte**  
Die Geschäfte und Bedürfnisse der Landwirte sind vielfältig und verschieden. Diese Bank hat, da sie mit den Landwirten in so enger Verbindung steht, durch praktische Erfahrung gelernt, wie sie ihnen in bestimmter und zufriedenstellender Weise dienen kann. Sie hat ihnen geholfen, als sie Land, Saatgetreide, Vieh und Maschinen kaufen mußten, und war ihnen behilflich, ihre Einkünfte in geordneter Weise zu sparen und festzuhalten. Der Manager unseres Bankzweiges wird gerne bereit sein, in irgend einer Geldangelegenheit mit ihnen zu beratschlagen.

**BANK of MONTREAL**  
(Gegründet in 1817) — Gesamt - Vermögen übersteigt \$870,000,000  
Humboldt: R. N. Bell, Manager — St. Gregor: I. B. Stewart, Manager  
Saskatoon: G. H. Harman, Manager — Prince Albert: C. C. Gamble, Manager  
Meacham: E. A. Leifer, Acting Manager — Lake Lenore: B. C. Downey, Manager

**THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET**  
Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig  
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**  
Wir bringen uns Gure Rühbe, Käiber, Schweine und Geflügel.  
Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.

**SCHAEFER & SCHOLTEN, Props., Humboldt, Sask.**

**Haben Sie schon das neuerdichtene Gesang- und Gebetbuch der deutschen Katholiken Nordamerikas, das "Salve Regina"?**  
Neue und verbesserte Auflage  
Enthält die schönsten deutschen Kirchenlieder, die lateinischen Messgesänge, f. Kirchenchöre, die wichtigsten Gebete u. Andachten. Leicht lesbare Druck. Das neue "Salve Regina" ist unbedingt nötig in allen deutschen katholischen Gemeinden, für alle Kirchenchöre, sowie für alle deutschsprachigen Glaubensgenossen, die fern von Priester und Kirche leben. — Der Preis ist so niedrig wie möglich festgesetzt; die Einnahmen aus dieser Auflage decken nur die Herstellungskosten.

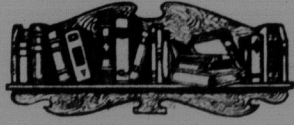
Einfach, aber dauerhaft gebundenes "Salve Regina" \$1.00  
In solides Leder geb. "Salve Regina" mit goldenem Titelband \$1.50  
Frachtausgabe \$2.50  
Die beiden letztgenannten Bücher zu \$1.50 und zu \$2.50 eignen sich besonders gut für Geschenkzwecke.  
Schreiben Sie sofort (unter Beifügung des Selbstbetrages) an:

**"Salve Regina"**  
1835 Halifax Street REGINA, Sask.

**Schiffskarten**  
von Hamburg nach Canada  
Ihre Verwandten und Freunde in Deutschland, die zu Ihnen kommen wollen, sollten VORAUSSCHICKEN HAPAG-FAHKARTEN haben, um prompter Beförderung und der Unterstützung unserer europäischen Organisation sicher zu sein. Regelmässige Abfahrten von Hamburg nach Halifax  
New York — Europadienst  
Regelmässige Abfahrten von New York nach Hamburg via Cherbourg, Southampton und Queensdown  
HAPAG-GELDUERWEISUNGEN: Schnell, billig und sicher  
Ausgangs bei Ihren lokalen Agenten oder  
**HAMBURG-AMERIKA L'INE**  
274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.  
614 St. James Street, W. MONTREAL  
Adressen findend EDMONTON, ALTA.

Dr. ...  
KLEIDER, PELZE  
Fussboden - Decken erneuert...  
Post - Office nimmt Pakete frei...  
entgegen  
Arthur Rose, Saskatoon, Sask.  
Wenn Rose es reinigt, wird es...  
Saskatoon Tannery Company  
Wir gerben Haecute fuer Kleider...  
stücke (Robes), Gamschir - Leder...  
Band - Leder und Rohhaut...  
Schafhaecute und Pelzgerberei...  
sere Spezialitaet. Wir kaufen Haecute...  
und Pelze  
SASKATOON, Sask.  
DR. ARTHUR L. LYNCH  
Fellow Royal College Surgeons  
Specialist in  
Surgery and Diseases of Women  
Post Graduate of London, Paris and...  
Dreslau. Office hours: 2 to 6 P.M.  
Rooms 501 — Canada Building  
SASKATOON, SASK.  
Composite Canadian National Station  
J. P. DesROSIERS, M.D., C.M.  
Physician and Surgeon  
Office:  
C. P. R. Block, SASKATOON  
Phone 4331 — Residence 4331  
Dr. E. B. Macle  
ZAHNARZT  
105 Bowerman Block SASKATOON  
Telephon 2824  
Abends nach Vereinbarung  
E. B. Macle, M.A.  
Crown Prosecutor — Analyst, Sask...  
alter und Notar. — Agent fuer...  
C. P. R. Land - Department, Sask...  
zu verfahren. — Hauptbureau...  
KELROBERT, Sask. — Telephon...  
MACKLIN, Sask. — Telephon...





Büchertisch

Gedanken und Ratsschläge

gebildeten Jünglingen zur Heberziehung. Von Adolf v. Tsch. 2. N. 28. & 29. Auflage, neu durchgesehen und herausgegeben von Starl Rade 2. N. Mit einem Titelbild sowie Lebensabbild und Bild des Verfassers. 120 (XXXII u. 560 S.) Freiburg i. Br. 1921. Herder. Geb. in Leinwand 5.00.

Nur ist die Hand, die sich die Gedanken und Ratsschläge überreicht, im Tode erhartet, aber aus dem Innern in 28. und 29. Auflage erdennenden Pude bricht noch immer das selbe warme Frische und Freundesherz. Reicht doch in den Jahren eine innige, tiefgearbeitete Liebe zur Jugend, hervorgegangen aus seinem eigenen idealen Sinn, aus seinem bis zum Tode im Gesehneten noch jugendlichen Herzen, vor allem aber aus Wehmut und Mitleid mit dieser von allen Seiten gefährdeten Jugend. Möge daher dieses Buch auch in der neuen Auflage recht vielen Jünglingen nach des Herausgebers Wunsch sein: Fluch zur Söbe.

Kufftuge zu ihrem Gott, Wege zu ihrem Glück.

Federer, Heinrich, Eine Nacht in den Abruzzen.

Rein Larcifius - Geschichtelein. 61. 66. Laufend. 12. (IV u. 61 S.) Freiburg i. Br. 1927. Herder. M. 0.60; in Pappe M. 1.20.

Darüber schreibt die „Süddeutsche Literaturschau“ von Stuttgart:

„Nicht nur, wie der Verfasser die ergreifende Larcifius - Legende erzählt - Lebendiger ist noch kein heiliger Stoff behandelt worden.“

Mehl

Table listing flour types and prices: Royal Household Flour \$4.75, Quaker Flour \$4.75, Superior Flour \$4.25, Prairie Rose Flour \$3.75, Whole Wheat Flour \$3.50, Rolled Oats 20 lbs \$1.15, Bran 100 lbs \$1.60, Shorts 100 lbs \$1.70, Feed Flour 100 lbs \$2.00.

(Spezieller Preis für Qualitäten.)

No. 1, 2 und 3 Weizen wird auf Mehl oder Futter eingetaucht, auf des Farmers eigenes Getreide wird gemahlen zu 25c per Bushel, indem er das Mehl, die Kleie und Shorts von seinem eigenen Getreide erhält.

McNAB FLOUR MILLS Limited HUMBOLDT

kann dieses Büchlein kurzweg als vorbildlich bezeichnen.“

Der hl. Larcifius war ein junger Christenknabe, der zurzeit der Christenverfolgung von Bischöfen den Auftrieb hatte, den in den Kerker schmachtenden Bekenner die hl. Eucharistie zu bringen. Auf seinem letzten Gange wurde er von seinen heidnischen Altersgenossen getötet, weil er ihnen das Allerheiligste nicht preisgeben wollte.

Nathar, L. Der arme Philibert. 120 (VI u. 80 S.) Geb. 35 Cents. P. Herder Book Co., 17 E. Broadman, St. Louis, Mo.

„Er glaubt, hablich und reich zu werden, der „arme Philibert,“ und wird durch eigene und fremde Schuld bettelarm. Nicht irdischer Besitz bereichert und befähigt. Leid, zum

Opfer verflärt, macht glücklich. In des Unglücks Blut muß das Gold der Seele geläutert werden. Eine Erzählung, bis in die geheimsten Verborgenenheiten des Herzens belichtet, ergreifend, klar und wahr. Ein See, von Stürmen durchbrandet, zuletzt zum Spiegal des Ewigen gebläutet.

Reiner Manitoba - Honig

Stärke mit sechs 10-pfündigen Einern Preis \$8.00

Maison St. Joseph - Osterburne, Manitoba

Zu verkaufen ein Frame - Haus, 16 mal 28, in Ruensier, Billig für bar. Anfragen richte man an Dor 17, Ruensier, Sask.

Kalender!

Bestellen einen Kalender bald, bevor das neue Jahr anbricht.

Je eher ihr ihn bestellt, desto länger habt ihr den Genuß davon.

Züchtet das Geld mit der Bestellung.

- St. Josephs-Kalender (deutsch) 25 Cents
St. Joseph's-Almanac (englisch) 25 „
Wanderer Kalender (deutsch) 40 „

Kalender!

Deutsche Katholiken!

Die Einwanderungs - Abteilung des Volksvereins Deutsch - Kanadischer Katholiken (V. D. C. K.) stellt ihre Dienste für alle Einwanderungs - Angelegenheiten zur Verfügung.

Die Einwanderungs - Abteilung des V. D. C. K. arbeitet in enger Verbindung mit sämtlichen kirchlichen Behörden im Westen Canadas.

Sie besorgt kostenlos alle notwendigen Papiere, vermittelt Schiffskarten von und nach Europa. Besondere Aufgabe der Einwanderungs - Abteilung des V. D. C. K.:

Vermittlung von Kredit für Schiffskarten zu günstigen Bedingungen

Alle Auskünfte werden kostenlos erteilt.

Wenn Sie Farmarbeiter, Dienstmädchen brauchen, wenn Sie Verwandte und Freunde kommen lassen, oder selbst in die Heimat reisen wollen, so wenden Sie sich an unsere Vertrauensleute, oder direkt an die

Einwanderungs - Abteilung des Volksverein Deutsch - Kanadischer Katholiken (V.D.C.K.) 460 Main Street Winnipeg, Man.



Der Weihnachtsladen



Ein Reichtum zeitgemäßer Anregungen von Ihrem Weihnachtsladen. Und vergessen Sie nicht: Es bleiben nur noch 11 Tage übrig, um Ihre Weihnachtseinkäufe zu machen. Gerade jetzt bietet der Laden sein Bestes. Er ist besser ausgerüstet, als er es letztes Jahr war; unser Vorrat ist reichhaltiger, vollständiger, und der Stab der Angestellten, gewohnheitsmäßig auf den Besen, ist jetzt derartig veranlagt, daß er die höchste Leistungsfähigkeit entwickelt, um allen zu dienen und es Ihnen leichter zu machen, Ihre Einkäufe zu machen.

Seidene gestrickte Pyjamas

Seidene gestrickte Pyjamas mit netter Verzierung in einer großen Farbenvielfachheit. Schön modelliert in Slip - Ober - Mode. \$2.75 - 3.25 - 3.95 und 5.50

Leder - Handtaschen

Nichts ist besser geeignet für ein Geschenk als eine dieser soliden Leder - Handtaschen. Auf Lager in einer großen Verschiedenheit von Mustern und Lederorten mit Amber, Gold, oder Silber - Verkleidung. \$1.00 bis 7.95

Aermel - Taschentuecher

Neue Aermel - Taschentücher aus reizender weicher Seide hergestellt, mit Spitzen besetzt in einer schönen Verschiedenheit von Farben und Mustern. Zu 95c bis \$1.35

Aus Seide gestrickte Roecke

Netze mit Spitzen verzierte seidene gestrickte Röcke in reizenden Stile Jokes. Zu \$1.95 und \$2.25

Nette Geschenkschachteln

Nette Geschenkschachteln, die Garter - Bestecke, Schuhhölzer, Kompact - Bestecke, Parfüme - Bestecke, Stämme etc. enthalten. Zum Preise von 35c bis \$3.75

Bloomer und Brassiere - Bestecke

Reizende Kombinationsbestecke von mit Spitzen verzierten Bloomers und Brassieres aus feiner Seide gestrickt. \$2.45

Seidene Brokat - Schlipse

Reizende echt weiße seidene Brokat - Schlipse mit Hierität verlebener Einfassung in einer großen Verschiedenheit von Mustern. Zu per Stück \$1.50

Echte leinene Gast - Handtuecher

Spanische, handgefärbte echtleinene Gasthandtücher mit verschiedenartig gefärbten seidenen Einfassungen. Preis per Stück 95c

Luncheon - Bestecke

Luncheon - Bestecke aus purer Leinwand mit gefärbter Einfassung und handgefärbt mit gefärbter Seide. Ein sinnreiches Geschenk. Preis \$2.75 bis 6.50

Nette Taschentuecher in Schachteln

Nette Taschentücher in Schachteln, zwei oder drei in einer Schachtel, aus feinem Weichstoff oder purer Leinwand, alle schön gefärbt. Zum Preise von 35c bis \$1.85 per Schachtel

Rayon - Bettueberwuerfe

Bettüberwürfe aus schöner Rayon - Seide mit juckiger Einfassung in reizenden Pastellfarben in weiß, rosafarbl, blau und goldfarben. Große Sorte. Zu \$4.95 bis 9.50

Echtwollene Decken

Echtwollene Decken von reizender weicher Qualität in Plaid - Mustern in folgenden Farben: Naube, rosafarbl, blau und nelkenrot. Große Sorte. Preis \$12.95 bis 13.95

Plaid - Bettdecken

Gangwollene Plaid - Bettdecken in Pastell - Farben mit Satin eingefassten Vorten. Größe 60 mal 60. Zu \$7.95

Hauspantoffel f. Maenner

Eine willkommene Geschenk - Anregung. Schwarze oder gelbe Pantoffel aus nettem Imitations - Alligator - Leder, behaglich gefüttert mit warmem Broad - Cloth und versehen mit weichen, gestopften - Sohlen und Absätzen. Preis per Paar \$1.65

Und wie steht's mit dem Baby?

Was immer Sie tun, vergessen Sie nicht auf das Baby in dieser Weihnachtszeit. Wir lieben die Kleinen und sorgen uns um deren Bedürfnisse! Hier finden Sie eine schöne Auswahl von netten, nützlichen Geschenken, die das Baby erfreuen wird.

Hierlich verfertigte wollene Kinderstiefelchen aus purer Wolle und aus Seiden- und Wollstoff in sanften Farben von rot, blau und weiß. Zu 45c bis 65c

Netter Kopfschub aus Seidenstoff, Seiden- und Wollstoff oder ganz Wollstoff für die Kleinen. Aus dem feinsten Garn hergestellt. Zu 65c bis 85c

Wollene Kinderbestecke von Stiefelchen, Handschuhen, Höschen, Polka und Bonnet. Nichts schöner als eines dieser Bestecke. Preis \$2.95 bis 4.50

Echtwollene Kinderdecken mit Satin eingefasst in reizenden Farben von nelkenrot, himmelblau und weiß. Eine von diesen wird das Baby behaglich und warm halten. Preis per Stück \$3.50

Kinder - Sweaters in Polka - od. Pullover - Mode. Dieselben sind aus feinem Wollgarn hergestellt und mit seidener Stüdarbeit eingefasst. Ein herrliches Geschenk für das Baby. Preis per Stück \$1.25 bis 1.95

Kinder - Taschentuecher

Bilder - Taschentücher für Kinder in einer großen Verschiedenheit von gefärbten Entwürfen aus Weich- oder Seidenstoff. Preis per Stück von 5 bis 15c

GROCERY - SPEZIALOFFERTEN

nur fuer Freitag und Samstag

Zell-o Jolly Powders, verschiedene Gewürzdüfte, 3 Pakete zu 19c

Ein neues Zell-o Rezeptbuch wird mitgegeben bei jeder Bestellung von Zell-o.

Picnic - Schulter, mittelmäßige Größe, per Pfd. 19c

P. & G. weiße Naphta Seife, 5 Stück für 19c

Palmolive - Seife für hartes Wasser, große Stücke, Extra - Spezialpreis 6 Stücke für 25c

Nette Satin - Pantoffel

Wohl irgend eine Frau würde sich freuen, ein Paar dieser netten Satin - Pantoffeln zu erhalten. Sie sind auf Lager in blauer, nelkenfarbiger, roter Schattierung und sind verbrämt mit netten Entwürfen. Preis \$1.95 und 2.25

Reizende Moebelteppiche

Reizende Möbelteppiche aus weicher Samtoberfläche in orientalisches gefärbten Entwürfen, die sich vortrefflich als Geschenke eignen. Zu \$2.75



HUMBOLDT SASK. WHERE EVERYBODY GOES

Was MAENNER zu schaeetzen wissen!

Feine Sonntagshemden! Ein Hemd, das jedem Geschmack und Geldbeutel zusagt. Schöne bedruckte Hemden. Zu \$1.25

Feine Hemden aus Broadcloth zu \$1.50 und 3.50

Feine Hemden aus Rayon - Seide und Lubiska zu \$3.50 bis 5.00

SEIDENE SCHLIPSE f. MAENNER

Ein Geschenk, das einen Burschen, Jüngling oder seinen Vater erfreuen wird, zu einem Preis, den alle verschmerzen können. Feine Plaid - Schlipse aus Rayon - Seide von ungewöhnlichem Reiz und reichlicher Größe in den beliebtesten Mustern. \$1.95

Einfache weiße Schlipse, die beim jungen Volke immer so beliebt sind. Die Muster seiner selbst sind schlaun in das Ganze mit hineingewoben, um einen herrlichen harmonisierenden Effekt zu erzielen. Preis \$1.50

Strawmatten, vier - in - der - Hand 50c bis \$2.25

Gürtel und Gürtelbesteck, \$1.00 bis 4.00

Spats, 98c bis \$2.95

Pajamas, von \$2.25 bis 3.95

Socken, von 50c bis \$1.00

Hosenträger und Garterbestecke von 50c an

Cuff - Links, per Paar 50c, 75c und \$1.00

Capeskin - Fingerhandschuhe, \$2.50 und 2.95

Mocca - Fingerhandschuhe, \$2.25 und 2.50

Wollene Fingerhandschuhe, 75c - \$1.00 1.25 - 1.50 und 1.95

KAUFEN SIE IHM EINEN SWEATER

Eine so nette Auswahl von guten Zumbo - Sweaters wie sie nur irgendwo gefunden werden zu dem Preise. - Feine gestrickte Zumbo Sweaters zu \$3.50 - 4.95 - 7.50 und \$8.95

Club Sweaters aus reinem Bergwollgarn, schön verziert mit kontrastierenden Farben. Zu \$6.95

Seidene Schlipse

Schöne Schlipse aus echtseidenem Crepe de Chine oder Georgette in einfachen oder gefärbten Stencil - Muster - Entwürfen. Zum Spezialpreis von \$1.35

Filz - und Kid - Pantoffeln fuer Fraeulein und Kinder

Wenn Sie zweifeln, was Sie schenken sollen, entschließen Sie sich für ein Paar Pantoffeln. Diese wird man immer schätzen. Diese Pantoffeln für Mädchen sind aus nettem patentiertem Ziegenhautleder oder feinem gefärbtem Filz hergestellt. Jede Größe von 7 bis 2. Ein Preis, per Paar 89c

Frauen - Pantoffel -- immer annehmbar

Eine feine Sorte Hauspantoffel aus Patentleder, behaglich gefüttert mit seidenerem Satin und mit seideneren Pompons versehen. Weiße Sohlen. Einige haben solide Sohlen, andere gestopfte. Preis \$2.50 und 2.75